

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 37 (1928)  
**Heft:** 40

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

N<sup>o</sup> 40  
BASEL, 4. Oktober 1928

N<sup>o</sup> 40  
BALE, 4 octobre 1928

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôtelières**

Erscheint jeden Donnerstag  
mit illustrierter Monatsbeilage

Siebenunddreissigster Jahrgang  
Trente-septième année

Paraît tous les jeudis  
avec Supplément illustré mensuel

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riisen

TÉLÉPHONE  
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

### Dem I. H. V. zum Gruss!

In der Zeit vom 7. bis 13. Oktober 1928 tagt der Internationale Hotelbesitzer-Verein zu seiner 53. Generalversammlung an den herrlichen Gestaden des Léman, in Lausanne, der altherwürdigen Kapitale der schönen Waadt. Wichtige Verhandlungsgegenstände harren der Beratung, die mitten hinein führen wird in die weit ausgreifende, im Zeichen des Fortschrittes wirkende Tätigkeit des I. H. V. Daneben stehen Referate erster Tragweite auf der Tagesordnung, von denen Wegleitung und Aufklärung zu erwarten sind über Berufsbildungsfragen, die Bedeutung des Gastgewerbes im Weltverkehr und die Stellung der Hotellerie im und zum Weltbürgertum.

Neben der Alliance Internationale de l'Hôtellerie mit ihrem sektionsweisen Zusammenschluss der gastgewerblichen Landesverbände, der führenden Organisation, die auch vom S. H. V. als repräsentierende internationale Vertretung der Hotellerie gegenüber den Behörden der verschiedenen Staaten anerkannt wird, erfüllt der Internationale Hotelbesitzer-Verein eine hochwichtige übernationale Aufgabe: die Pflege der individuellen Beziehungen der einzelnen Hoteliers unter sich sowie die Pflege der Kollegialität. Auf beiden Gebieten sind seine bisherigen Bestrebungen und Arbeiten, gleichwie seine hohen Verdienste um das Wohl, die Hebung der Standesinteressen unbestritten. Die Berufskollegen aller Länder haben diese völkerverbindende Mission des I. H. V. je und je mit Hochachtung und rückhaltloser Anerkennung gewürdigt und leben der sichern

Überzeugung, von ihm auch fernerhin energische Förderung der Kollegialität über die Landesgrenzen hinaus und damit moralische und werktätige Mitarbeit an den hehren, dem Weltfrieden dienenden Zielen der internationalen Hotellerie erwarten zu dürfen.

Die Tagung in Lausanne wird hiezu erneut willkommene Gelegenheit bieten, denn welches Land wäre geeigneter, der Verbrüderung, der Festigung herzlicher internationaler Bande, der Anknüpfung neuer Fäden der Freundschaft auch in der Hotellerie die Wege zu ebnen, als die neutrale Schweiz, auf deren Boden so mancher Friedensvertrag zwischen grossen Nationen geschlossen wurde und dessen Volk die Gastfreundschaft seit alterher als nationales Gut hochhält und gegenüber jedermann in die Tat umsetzt.

So vereint sich denn mit der freudigen Genugtuung, dem Stolz und der Ehre der schweizer. Berufskollegen, den I. H. V. und seine Mitglieder an einer der gastlichsten Stätten, einem ersten Reiseverkehrszentrum unseres kleinen Landes begrüssen zu dürfen, die erwartungsvolle Hoffnung, es möge über der Lausanner Tagung der Geist wahrer Kollegialität walten, aus ihren Beschlüssen und Arbeiten das enge internationale Zusammenwirken in unserm Berufsstande gestärkt hervorgehen zur Mehrung des Wohles, des guten Rufes und des Ansehens der Hotellerie aller Länder.

In diesem Sinne entbieten wir dem I. H. V. und seinen Mitgliedern ein herzliches Willkommen zu Ernst und Freude in der Lémanstadt!

Direktor des Plaza Hotels, welches als Domizil des-Unternehmens angegeben wird, teilt auf Anfrage folgendes mit:

"I have your inquiry of September 18th concerning the Foreign Hotel Information Bureau, Robert A. Barker, Director, Hotel Plaza, New York.

For your information I beg to state that neither the Foreign Hotel Information Bureau nor Mr. Robert A. Barker have any space in this hotel used as an office or otherwise, and we must repudiate any statements, direct or implied, that the Foreign Hotel Information Bureau or Mr. Robert A. Barker have any connection in any way with this institution.

For your further information, I might state that Mr. Barker wrote us under date of August 31st stating that *he might wish to negotiate for space in this hotel at a later date.* We advised him that the En Route Service was already established here and, therefore, we should not care to make any further travel bureau connections.

Very truly yours,

THE PLAZA  
(signed) John D. Owen."

Wir begreifen nun, warum Mr. Barker so dringend empfahl, sich nur an seine Pariser Adresse zu wenden und den ausgefüllten Fragebogen mitsamt einem Check für zwei Dollars sofort einzusenden. Er wusste natürlich genau, dass, wenn er seinen Opfern Zeit lasse, sich zu erkundigen, seine Absicht nicht erreicht werde. Hoffentlich ist von unsern Mitgliedern niemand auf den Leim gekrochen.

Zur Orientierung derjenigen, welche das Zirkular des Barker nicht erhalten haben, sei bemerkt, dass das Foreign Hotels Information Bureau als Zentralstelle der ameri-

kanischen Reisebureaux wirken sollte. Nicht nur sollten dort zuhänden dieser Bureaux alle Auskünfte über Hotels erhältlich sein, sondern die Reiseagenturen hätten auch beim Foreign Hotels Information Bureau den vollen Gegenwert der Bestellungen bei den Hotels zum voraus zu erledigen, wodurch die Zahlung sichergestellt und sofort auf die vom Hotelier bezeichnete New Yorker Bank zu überweisen wäre. Diese schöne Idee, mit deren baldiger Verwirklichung man wohl nicht rechnen darf, hätte wahrscheinlich, ohne die Wachsamkeit der Hotelier-Organisationen, dem Urheber wenigstens für einige Zeit das Leben gefristet.

### Das Hotelgewerbe und die Schweizerwoche

Aufruf an die Mitglieder  
des Schweizer Hotelier-Vereins.

Sehr geehrte Herren!

Die diesjährige Schweizerwoche gelangt in der Zeit vom 13.—27. Oktober zur Durchführung. Nachdem unser letztjähriger Aufruf in diesem Organ die erfreuliche Wirkung hatte, dass sich zahlreiche Hotel-Restaurants an der Kundgebung für einheimisches Schaffen beteiligten, erlauben wir uns, Sie auch diesmal zu bitten, möglichst geschlossen an der Schweizerwoche teilzunehmen.

Der Möglichkeiten, während der bevorstehenden nationalen Veranstaltung Ihren Gaststätten ein besonderes Gepräge zu verleihen, welches Schweizer Art und Arbeit in gedegener Weise hervor treten lässt, sind viele: Die Wirkung des Schweizerwoche-Plakates kann durch einigen Blumenschmuck gehoben werden. Da und dort stellen die Gasthöfe Buffets in aparter Ausstattung mit schwei-

zerischen Spezialitäten aus. Zu begrüssen ist eine Orientierung des Personals, damit es über Schweizerprodukte in Keller und Küche Bescheid weiss. An bestimmten Tagen können Schweizerwoche-Menus mit heimischen Spezialitäten serviert werden, die Menu-Karten werden vorteilhaft in besonderer Ausstattung vorbereitet. Wo Unterhaltungskonzerte stattfinden, wird es leicht sein, die Programme für den Anlass passend zusammenstellen zu lassen. In eventuell aufgegebenen Inseraten ist es empfehlenswert, einen Hinweis auf schweizerische Getränke und Spezialitäten anzubringen.

Es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, dass unsere Wirte und zahlreiche Inhaber von Hotel-Restaurants der Schweizerwoche-Bewegung keineswegs gleichgültig gegenüberstehen. Was manche bis heute von einer Beteiligung abgehalten haben mag, ist vielleicht die Überlegung, diese Kundgebung sei einzig Sache der Ladengeschäfte, der Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Landwirte. Dem ist aber nicht so. An einer Bewegung, die ohne irgend eine Spitze gegen das Ausland für die Erstarkung unserer Wirtschaft wirkt, sollte namentlich auch der gute schweizerische Gasthof teilnehmen. Es ist nicht in Abrede zu stellen, dass sich mancher Mitbürger sein Urteil über Fragen unseres Staatslebens zum guten Teil dort bildet, wo ihm Gelegenheit geboten ist, nach des Tages Arbeit sich mit Freunden und Bekannten auszusprechen. Wir sind überzeugt, dass durch eine Beteiligung des Hotel- und Gastgewerbes an der Schweizerwoche weite Kreise, die bisher unsere Bestrebungen nicht beachtet haben, auf die Schweizerwoche-Bewegung hingelenkt werden können. Dem schweizerischen Gasthof, der nicht zu Unrecht als Gradmesser und Spiegelbild unserer Kultur gilt, wird es wohl anstehen, sich auch in den Dienst einer Bewegung zu stellen, welche die Grundlagen für unsere wirtschaftliche Wohlfahrt stärken will.

Wir laden Sie deshalb höflich ein, das offizielle Schweizerwoche-Plakat auszuhängen und unsere weitem Anregungen für die Art und Weise der Beteiligung wohlwollend zu prüfen.

Für die Geschäftsleitung  
des Schweizerwoche-Verbandes:

Der Präsident: E. C. Koch;  
Das Zentralsekretariat: Frey, Steuri.

### Die Rationalisierung im Hotelgewerbe

Vortrag von Dr. T. Münch, Zürich,  
am 1. Bündner Hoteliertag in Flims.

(Schluss.)

Redner kommt sodann auf ein anderes dankbares Feld der Hotelrationalisierung zu sprechen, auf das Gebiet der Propaganda und Reklame, wozu der Amerikaner Dennison, ein Führer der Rationalisierungsbewegung in seinem Lande, in einem Vortrage am 19. November 1927 in Zürich folgendes sagte: „Die Reklame ist ein Mittel der Absatzförderung (wir würden sagen der Umsatzförderung). In ihr ist ausschlaggebend nicht nur der Aufwand an Mitteln, sondern die beste Methode. Erstklassige Firmen haben erkannt, dass die Korrespondenz, auf die man lange wie auf eine Art notwendiges Übel herabgesehen hat, ein sehr wichtiger Aktivposten, eine aufbauende und erwerbende Kraft ist. Briefe sind unsere besten Verkäufer.“ Dieser Hin-

### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

**Paul Schmidt-Meisser**

Besitzer des Hotel Bernina,  
Pontresina

am 25. September nach schwerer Krankheit im Alter von 47 Jahren gestorben ist.

\* \* \*

Am 30. September verschied nach längerem Leiden in seinem 58. Lebensjahre

Herr

**Tobias Branger**

Besitzer des Hotel Lukmanier,  
Chur.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

### Vorläufige Erklärung

In den letzten zwei Nummern der „Union Helvetica“ ergeht man sich in Insulten gegenüber gewissen St. Moritzer Hoteldirektoren und insinuiert denselben schwerwiegende Unregelmäßigkeiten bei der Trinkgeldverteilung.

Nach Einsichtnahme in die bezüglichen Akten können wir schon heute feststellen, dass es sich auf der ganzen Linie um grobliche Verleumdungen unserer Mitglieder handelt, welche wir energisch zurückweisen. Ebenso unrichtig und geradezu lächerlich ist es, wenn die U. H. glaubhaft machen will, ein Direktor sei von seinem Prinzipal auf ihr Ansuchen seines Postens enthoben worden.

Wir werden auf diese Angelegenheiten noch näher zurückkommen.

Für den Bündnerischen Hotelier-Verein:  
(sig.) Dr. A. G. Pozzi.

### Warnung

In unserer Nr. 37 haben wir in einer kurzen Notiz ein Zirkular des R. A. Barker, 1, Square La Fontaine, Paris, Vertreter des Foreign Hotel Information Bureau in New York, Plaza Hotel, Fifth Avenue, erwähnt. Die seither eingetroffenen Auskünfte bestätigen unsere erste Vermutung, dass es sich um ein Schwindelunternehmen handelt, vor dem in aller Form gewarnt werden muss.

Das Foreign Hotel Information Bureau ist in New York bei den hauptsächlichsten Reisebureaux unbekannt. Wahrscheinlich existiert es überhaupt nicht; denn der

weis auf die Wichtigkeit einer gutgeführten und prompten kaufmännischen Korrespondenz ist nach Ansicht des Referenten ganz besonders auf die Hotels anwendbar, bei welchen der Inseratenerfolg vielfach durch nachlässige Korrespondenz illusorisch gemacht wird.

Im übrigen ist man sich über die Notwendigkeit der Rationalisierung der Hotelreklame so ziemlich überall einig. Und doch wird, wie Redner mit Recht betont, auf keinem andern Gebiet in der Hotelbranche soviel Geld nutzlos verschleudert. Hier ist denn auch Vereinfachung und Zusammenlegung zur Kollektivreklame am Platze, sowie bessere Anpassung an die Lebens- und Reisegewohnheiten der Klientel. Für kleinere und mittlere Häuser genügen neben einer guten Hotelkorrespondenz (Werbebrief, Versand von Prospekten, Gratulationsbriefe, Beantwortung von Anfragen) sehr oft bloss Kollektivreklame in den gutausgestatteten lokalen Fremdenblättern, die geschickt in aller Welt vertrieben werden, und ferner etwa ein Zusammenarbeiten mit guten Reisebureaux.

Man hat ferner — mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt — die Zusammenlegung gleichartiger Betriebe, d. i. die Konzernbildung bzw. die Angliederung über- oder untergeordneter Betriebe, die entweder den Zweck verfolgen, die Selbstproduktion und Fabrikation an Stelle des blossen Einkaufs zu setzen oder den Vertrieb der fertigen Waren durch eigene Verkaufsorganisation durchzuführen, ebenfalls dem Begriff Rationalisierung unterstellt. Diese horizontale und vertikale Ausdehnung ist im schweizerischen Hotelgewerbe nicht unbekannt. Es sei bezüglich Konzernbildung bloss an die Bucher-Durrer-Hotels erinnert, und bezüglich des vertikalen Ausbaues an die vielen Dutzende Hotelbetriebe, die sich eigene Landwirtschaft angegliedert haben, seltener etwa auch Schlächtereien, Bäckereien, Weinbau- und Weinhandel usw. In diesem Zusammenhange wäre auch der Zusammenschluss mehrerer Hotelbetriebe zum Zwecke gemeinsamen Einkaufs, die Einkaufsgenossenschaft, zu erwähnen, die sich vom Rationalisierungsstandpunkt aus immer dann rechtfertigen lässt, wenn die Kosten des Verteilungsapparates unter dem Gewinn aus verbilligtem Einkaufe stehen bleiben und die individuelle Betriebsführung des einzelnen Hotels nicht darunter leidet. Eine Schematisierung ist hier so wenig möglich, wie bei der Frage der Konzernbildung und der Angliederung von Nebenbetrieben. Es können aber auch, wie im Kanton Graubünden, gewisse volkswirtschaftliche Erwägungen und Rücksichtnahmen auf das Volksganze gegen die Organisation solcher Einkaufsgenossenschaften sprechen, sofern nämlich damit die Ausschaltung selbständiger Existenzen verbunden wäre. Unbedingt zu begrüssen aber sind jene Einkaufsorganisationen, die dem einheimischen Bauern den Vertrieb seiner Ware erleichtern und mit der Zeit befähigt sein werden, auf die Qualität der Produkte Einfluss zu erlangen. Der gesamte Berufsstand hat seinerzeit mit Genugtuung und Freude von den diesbezüglichen Bestrebungen von seiten der Bündner Hotellerie Kenntnis genommen.

Der Vortragende geht hierauf zur Gemeinschaftsarbeit über, der er für die Zukunft grösste Bedeutung beimisst. Den Boden für sie haben die Berufsorganisationen im allgemeinen und für die Hotellerie speziell die Hoteliervereine vorbereitet, welche letztere auf rationalistischem Gebiete in gewissem Sinne bereits Gemeinschaftsarbeit leisten. Zu nennen sind hier: Preispolitik und Preiskontrolle, Vertrieb von Buchhaltungsmaterialien, Beratung bezüglich Reklame und Reisebureaux, Kollektivreklame durch den Hotelführer usw. usw. Auch die Zusammenlegung von Sportplätzen, die gemeinsame Verwendung von Hausorchestern, Massnahmen, wie sie da und dort unter Hotelkollegen üblich sind, stellen eine Gemeinschaftsarbeit dar, die sich kräfte- und aufwandsparend und somit rationell auswirken. Gemeinschaftsarbeit aber im engeren Sinne, im Sinne moderner Rationalisierung sind: die Normung und der Erfahrungsaustausch, zwei Methoden, die auf neuem Wege versuchen, die

Betriebe sparsamer zu gestalten, kleine und kleinste Verlustquellen zu verstopfen.

Die Normung will durch Verständigung zwischen Erzeuger und Händler einerseits und dem Verbraucher oder Konsument andererseits die heutige Unzahl von Variationen eines Gebrauchsgegenstandes auf eine beschränkte Zahl weniger Typen zurückführen; wobei weder der Fortschritt beeinträchtigt, noch das ästhetische Empfinden des Konsumenten verletzt werden darf.

Ein Beispiel: Die Installateure für sanitäre Anlagen bringen 100 verschiedene Typen von Lavoirs für die Fliessendwasserinstallation in den Handel. Eine Reduktion auf die zehn gangbarsten Typen ermöglicht infolge vereinfachter Lagerhaltung und kleinerer Kapitalinvestierung usw. billigere Verkaufspreise und damit erhöhten Umsatz. Für den Hotelier machen sich Preissenkung und leichtere Auswahlmöglichkeit, d. h. „Dassichzurechtfinden unter wenigen Typen“, die leichtere Austauschbarkeit in kräftersparender Weise bemerkbar. Einheitliche Liefervorschriften und Qualitätsvorschriften garantieren für Qualität und bewahren vor Verlusten. In den Vereinigten Staaten ist der Abteilung für vereinfachte Praxis, einer Organisation der Erzeuger, Händler und Verbraucher unter staatlicher Leitung, beispielsweise folgende Verringerung der Typen, für die der Hotelier als Verbraucher in Frage kommt, gelungen: Betten und Matratzen um 95%; Hotelporzellan um 77%; Heisswasserbehälter um 88%; Kaffee- und Frühstücksporzellan um 73%; Speisewagenporzellan um 84% usw. Die Verringerung der Typen erlaubt dem Hotelier die Reduktion der zinsfressenden Lager. Die Waldorf-Astoria-Gesellschaft hat durch systematische Vereinheitlichung in ihren Hotels das im Inventar angelegte Kapital um 330,000 Dollar verringert und erzielt jährliche Ersparnisse von 100,000 Dollar. Anstatt mit 30 verschiedenen Gläsern begnügt sie sich mit 10; anstatt 15 verschiedene Teppiche gebraucht sie 3; anstatt vieler verschiedener Tafelwäsche nur 1 Muster; 200 Gebrauchsgegenstände wurden ähnlich vereinheitlicht.

Zu erwähnen ist ferner noch die Sparfunktion einer genauen Lager- und Verbrauchskontrolle, die jedem Hotelier die Ausschaltung gewisser, ganz selten gebrauchter Inventargegenstände gestattet. In Deutschland ist es der Deutsche Normenausschuss, der durch seine Fach-Normen-Ausschüsse die Typenvereinfachung planmässig auf allen Gebieten des Fabrikations- und Erwerbslebens durchzuführen sucht. Auch in der Schweiz finden wir erfolgreiche Ansätze einer solchen Bewegung.

Der Erfahrungsaustausch ist die andere Hauptmethode der Gemeinschaftsarbeit. Ernsthaftige Rationalisierungsbestrebungen im Einzelunternehmen lösen zwangsläufig das Bedürfnis nach Austausch der Erfahrungen aus. Herr Dennison hat uns in seinem Zürcher Vortrage von dem organisierten Erfahrungsaustausch, der seit Jahren in Amerika durchgeführt wird, berichtet. Seine Darlegungen waren derart überzeugend, dass sich bald darauf einige führende Industrielle, Vorstandsmitglieder des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, in Verbindung mit dem Sekretariate des genannten Verbandes zu einer Gruppe von 7 Firmen der Grossindustrie zusammenschlossen, um nach amerikanischem Muster Erfahrungsaustausch zu treiben. Über die ganz bedeutenden Erfolge, die diesen Versuchen schon in den ersten Anfängen bescheert wurden, berichtet die Exportbeilage der N. Z. Z. vom 9. August 1928. Der Bericht schliesst mit einem Appell, der dem Sinne nach auch für unsere Hotellerie gelten dürfte. Es heisst dort:

„Die schweizerische Industrie hat einen zähen Kampf um den Absatz auf dem Weltmarkt zu führen und muss unausgesetzt alle ihre Kräfte anspannen, damit ihre Betriebe einen hohen Grad der Wirtschaftlichkeit erreichen. Der Erfahrungsaustausch unter selbständigen Firmen hat sich als ein Hilfsmittel hierzu erwiesen. Wie dieses vermehrte Zusammenarbeiten zwischen den einzelnen Firmen, so wird auch ein Hin- und Herfliessen von Erfahrungen und Anregungen zwischen der betriebswissenschaftlichen

Praxis und Wissenschaft den Fortschritt fördern und beiden Teilen zum grossen Nutzen gereichen.“

Für die Hotellerie würde sich nach der Auffassung des Referenten der Erfahrungsaustausch praktisch etwa wie folgt gestalten: Es schliessen sich einige, sagen wir 7 Hoteleigentümer, bzw. Leiter zu einer Gruppe zusammen, besuchen gemeinsam nach bestimmtem Plane die einzelnen Mitgliederhäuser, wo der Betrieb in alle Einzelheiten unter die Lupe genommen wird, so dass beispielsweise Einkauf- und Lagerhaltung, Küchenkontrolle, Mechanisierung des Bureau, Installationen, Etagen, Putzmaterialien, Service, Angestelltenfragen und Lohnsystem, Korrespondenz, Reisebureaux usw. usw. je Gegenstand einer Tagung bilden würden. Dabei müsste das Prinzip gelten, dass gegenseitige Komplimente nicht gemacht werden dürfen; denn der Austausch hat den Zweck, in erster Linie die Fehler herauszufinden. Die Teilnehmer müssten nach jeder Tagung in einem ausführlichen Bericht auf alle entdeckten Fehler hinweisen. In amerikanischen Vereinigungen haben 70–80% der durch solche Inspektionsbesuche aufgedeckten Fehler volle Nachachtung gefunden. Man denke an die Rückwirkung auf die Teilnehmer. Diese werden in Zukunft schärfer beobachten, sie werden gegen sich selber kritischer sein, werden Anstoss erhalten zu allerlei Neuerungen und Verbesserungen — und auch weniger empfindlich gegenüber kritischen Bemerkungen. Die Furcht, die Konkurrenz zum eigenen Nachteile zu stärken, ist unbegründet, da man sich nicht gerade mit ausschliesslichen Konkurrenzhäusern zur Gemeinschaftsarbeit zusammenschliessen braucht und weil man bei dem Verfahren mindestens ebensoviel lernt und profitiert wie die übrigen Teilnehmer. Übrigens gilt die Tatsache, dass, wenn es der Schweizer Hotellerie als Ganzes gut geht, auch das Einzelglied prosperiert.

\* \* \*

Zum Schluss seines gediegenen wissenschaftlichen Vortrages betont der Redner, sein Referat habe das Thema nicht annähernd erschöpfend behandeln können. Einzelne Zweige der Rationalisierung konnten nicht einmal andeutungsweise genannt werden. Dennoch hofft Dr. Münch, er habe vielleicht doch den Zweck erreicht, für die Rationalisierungsbewegung Interesse zu wecken und auf eine eminent praktische Angelegenheit aufmerksam zu machen, die den klingenden Lohn in sich selber trägt, und endlich seine Zuhörer dazu anzuregen, ihre Häuser und Betriebe der neuen Gedankenwelt der Rationalisierung weit zu öffnen, selber Rationalisierung zu treiben und damit den Boden zu ebnet für eine Gemeinschaftsarbeit, die unsere Hotellerie nötig haben wird, wenn sie im grossen Wettlauf die Führung behalten will. — Der allseitige lebhaft Beifall dürfte dem Referenten bewiesen haben, dass diese seine Erwartungen in Erfüllung gehen dürften und seine Gedanken auf gutes Erreich gefallen sind.

## Internationale Bureaufachausstellung Basel 29. September — 15. Oktober 1928

Im Rahmen der üblichen Pressetage der Schweizer Messermesse ist letzten Samstag die Internat. Bureaufachausstellung im Messermessegebäude zu Basel eröffnet worden. Die sehr zahlreich erschienenen Presseleute wurden zunächst von Redaktor Dr. Strub begrüsst, worauf sie vom Präsidenten des Ausstellungskomitees, Eugen Storrer, über Zweck und Ziel der Veranstaltung orientiert wurden, während im Anschluss Ingenieur A. Walter, Privatdozent für Betriebswissenschaft an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich, in die Rationalisierungskurse einführt, die mit der Ausstellung verbunden sind. Der Rundgang der Journalisten durch die Ausstellungshallen überzeugte von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen. Nach dem Bankett, an dem als Vertreter der Basler Behörden und Präsident des Organisations-

komitees Regierungsrat Dr. Aemmer sprach, führte eine Autofahrt die Presseleute in die Umgebung Basels.

Die Ausstellung stellt eine gelungene Demonstration der modernsten Bureautechnik und ihrer Hilfsmittel dar. Mit diesen Worten ist zugleich auch ihre Zweckbestimmung genannt. Durch die Veranstaltung soll dem Laien und Fachmann gezeigt werden, wie die Technik des modernen Bureaubetriebes sich in den letzten Jahren vervollkommen und entwickelt hat, wie die Arbeitsmethoden rationeller gestaltet und damit die Leistungen gesteigert werden können. Sie will aber auch aufzeigen, wie ein moderner kaufmännischer und gewerblicher Betrieb eingerichtet sein soll, um die Betriebskosten auf ein Minimum zu beschränken, und welche Hilfsmittel organisatorischer und technischer Natur ihm heute zur Erreichung dieses Zieles zur Verfügung stehen.

Diesen ihren Zweck scheint uns die Ausstellung voll und ganz zu erfüllen. Alles, was die Technik heute an Bureauhilfsmitteln, von der einfachen Schreibmaschine bis zur komplizierten Rechen- und elektrischen Buchungsmaschine, von der simplen Zählkarte zur mechanischen Zähl- und Kontrollmaschine bringt, ist in den Hallen der Mustermesse zusammengetragen. Daneben Spezialapparate für Tabellen- und Buchungsschreiber, Kontrolluhren, Vervielfältigungs- und dutzenderlei andere Zählwerke und Mechanismen, die in der Praxis alle die Handarbeit ersetzen, d. h. der Rationalisierung der bureautechnischen Arbeit und damit der Betriebsvereinfachung, der Reduktion der Betriebskosten dienen.

Ergibt sich somit die Notwendigkeit einer solchen Ausstellung quasi aus dem Charakter der heutigen Zeit, in der die Maschine mehr und mehr zur Herrscherin der Arbeitsmethoden wird, so darf denn auch von der Basler Veranstaltung gesagt werden, sie komme geradezu einem Bedürfnis entgegen, dem Bedürfnis, sowohl die Betriebsinhaber kaufmännischer und gewerblicher Unternehmen wie deren Personal mit den Neuerungen der modernen Bureautechnik vertraut zu machen, wie sie insbesondere in Amerika, dem Lande immenser Industrialisierung, angewendet wird. Wir können demnach den Besuch der Ausstellung auch den Inhabern von Hotels und Restaurants, die nach der Ausgestaltung und Vervollkommen ihrer Bureaularbeiten trachten, nur wärmstens empfehlen. Da die Ausstellung ein umfassendes Bild über den derzeitigen Stand der Organisation des Bureaubetriebes und die dabei zur Verwendung gelangenden technischen Hilfsmittel bietet, werden auch Interessenten aus dem Hotel- und übrigen Gastgewerbe bei einem Besuche voll auf ihre Rechnung kommen, viel Anregung und Belehrung mit nach Hause nehmen.

## Nur immer prompt und geschäftstüchtig!

Mit seinen „guten“ Diensten rasch zur Hand ist der Dr. rer. pol. Karl Kreiner in Konstanz-Karlsruhe. Noch trainiert der neueste „Zeppelin“ in seinen ersten Probefahrten zum grossen Flug nach Amerika und schon hat der geschäftstüchtige Herr Doktor ein Reklameprojekt zugunsten der Hotellerie fix und fertig in der Tasche. Mit Zirkularschreiben von Ende September suggeriert er einer Anzahl Schweizer Hotels die Idee, ihren amerikanischen Gästen mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ Kartengrüsse zu übersenden und bietet sich hierzu als gegebener Vermittler an.

Betrachten wir in Kürze die Bedingungen der Offerte: Die beteiligten Hotels hätten die genaue Adresse ihrer früheren Gäste in Amerika sowie den Text der Karte (höchstens 10 Worte) mitzuteilen und die Karten des Hotels, die zum Versand ge-

**HOTEL HOFER BASEL**  
Direkt gegenüber dem Schweiz. Hauptbahnhof u. Eisenbahnhof  
Renoviert im Winter 1927/28. 50 Zimmer mit fliessend Wasser, 75 Betten. Apartments mit Bad und W. C. Altbekanntes Familien- und Passantenhotel. Mittelpr. Für kurzen oder längeren Aufenthalt best. empfohlen.  
Der Besitzer A. R. CUSTER.

Agents Généraux pour la Suisse:  
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A.  
BALE

# DEWAR'S WHISKY "White Label"

langen sollen, nebst einem Firmenstempel zum Aufdruck einzusenden. Die Vermittlungsstelle, d. h. Dr. Kreiner, würde die „Beschriftung“ (Text und Adresse), die Frankierung (Portogebühr pro Stück 2 Reichsmark) und die Auflieferung der Karten in Friedrichshafen besorgen. Die Kosten für diese Werbung sind: eine Auftragsgebühr bzw. Honorar nach freiem Ermessen der Auftraggeber, entsprechend der Bedeutung der einzelnen Hotels, und sodann eine Adressgebühr von 5 Reichsmark pro Karte.

Man sieht, gerade billig sind die Dienste Dr. Kreiners nicht. Indem er die Höhe der Auftragsgebühr ins freie Ermessen der Hotels stellt, hüllt er sich allerdings quasi ins Mantelchen der Wohltätigkeit, allein das dicke Ende folgt gleich nach. Die Adressgebühr ist 5 Reichsmark! Nach Abzug von 2 Rm. für Porto würden dem Herrn Doktor demnach 3 Mark für die blosse „Beschriftung“ der Karten mit Text und Adresse verbleiben. Gewiss kein übler Verdienst für eine so simple Arbeit, die jedermann, der Lust hat, seinen Bekannten in Amerika mit dem „Zep“ Kartengrüsse zu senden, selbst besorgen kann. Erwähnen wir noch, dass Dr. Kreiner sich in seinem Zirkular weiter dazu anerbietet, gegen Erlegung von 3 Dollars pro Einzelkarte auch für die Gäste der von ihm angegangenen Hotels in gleicher Weise Kartengrüsse in Amerika zu vermitteln, so wird wohl niemand mehr an der Geschäftstüchtigkeit dieses Herrn zweifeln.

Zweifel steigen dagegen auf, ob die hier offerierte Werbung für die Hotels irgendeinen grösseren Nutzen und Effekt erwarten lässt. Wir schätzen die Bedeutung solcher Reklame nicht gerade sehr hoch ein und stehen auf dem Standpunkt, dass der verlangte Kostenbetrag jedenfalls mit dem zu erhoffenden Resultat in keinem Verhältnis steht. Drei Reichsmark reine Reklamekosten pro Einzelkarte! Dieser Ansatz muss entschieden als zu hoch bezeichnet werden und es ist daher anzunehmen, die verschiedenen Hoteliers, denen das Zirkular Dr. Kreiners ins Haus flog, werden sich die Sache zwei- und dreimal überlegen, ehe sie sich an einer derart kostspieligen Werbung beteiligen. Zumal gar keine Garantie besteht, dass die Karten überhaupt zur Spedition nach Amerika und an ihre Bestimmung gelangen, welche Befürchtung angesichts der Möglichkeit, dass dem „Graf Zeppelin“ ein schwerer Unfall zustossen kann, immerhin geäussert werden darf. Ein „Zeppelin“-Kartengruss wäre vielleicht für manchen amerikanischen Hotelgast eine angenehme Überraschung, aber schliesslich darf auch die Wirkung derartiger Höflichkeitsbezeugungen nicht überschätzt werden. Sollen doch nach dem Grundsatz kaufmännischer Klugheit die Kosten einer Reklame mit dem zu gewärtigenden Erfolg im vernünftigen Einklang stehen.

## Amerikanischer Besuch

Von München her kommend, hat Anfang dieser Woche die General-Eastern Passenger Agents Association of New-York, eine Vereinigung der in New-York tätigen Leiter der Personenverkehrsdepartemente und Generalagenten für den Reiseverkehr der wichtigsten amerikanischen Eisenbahngesellschaften, der Schweiz einen viertägigen Besuch abgestattet. Die Reisegesellschaft ist am 30. September 1928 mittags in Romanshorn eingetroffen und von dort nach Zürich, Luzern, Bern, Interlaken und Genf weitergefahren, wobei an sämtlichen Orten kürzere Aufenthalte

gemacht wurden. In Luzern ist den Reiseleiterchenern mit ihren Familienangehörigen ein offizieller Empfang bereitet worden, verbunden mit einem Diner im Hotel St. Gotthard. An dieser offiziellen Veranstaltung nahm auch der amerikanische Gesandte in Bern, Herr Minister Hugh Wilson und Gemahlin teil.

## Die küchentechnischen Einrichtungen an der „Saffa“

Von C. Pfister-Storck, Bern.

Unser Interesse richtet sich in erster Linie auf diejenigen küchentechnischen Einrichtungen, welche die Beachtung der Hoteliers- und Wirtinnen, der Leiterinnen von grossen und kleinen Pensionen auf sich ziehen dürfen. Der mächtige Bau der Gas-Industrie zieht uns zuerst an. Er ist in Form eines Gasometers gehalten. Die schweizerische Gasapparatenfabrik in Solothurn und Vogt-Gut A.-G. in Arbon mit ihren Voga-Apparaten haben kollektiv ausgestellt: Hotel- und Restaurations-, bzw. Anstaltsküchen mit neuen Brenneranordnungen, Kippkessel, Milchkocher mit Wasserbad (50 Liter), eine grosse Doppelplange, einen Kühlschrank mit Gasbetrieb, Die Tornado A.-G. Bern zeigt eine Simplon-Tellerwaschmaschine mit Gasfeuerung und elektrischem Antrieb.

Eine technische Neuerung bringen Sulzer in Winterthur mit ihrem Kochherd- und Zentralheizungs-Anfeuerapparat mit Gasbetrieb. Der Apparat wird in das Anfeuerloch gesteckt, die Kohlen oder Coaks darauf gefüllt, der Apparat angezündet und bis zum gehörigen Anbrennen der Kohlen stecken gelassen. Es wird kein Herd und keine Zentralheizung mehr ausserhalb des Herdes und Holz werden überflüssig, der Zug spielt keine Rolle. Der Apparat, eine Art Spieß, kann an jeder Gasleitung angebracht werden.

### Küchenhilfsmaschinen, Küchengeräte.

Hier ist nun vor allem der kleine Küchenmotor „Protos“ der Siemens-Schuckertwerke zu nennen, mit einer Reihe Arbeitsmaschinen der Alexanderwerke in Remscheid: Fleisch- und Gemüsehacker, Reibmaschine, Schneidemaschine, Kaffeemühle, Frucht- und Saftpresse, Bolnenschneider, Durchschlagmaschine, Aufschnittsneider, Messerputzer, Brotschneider, Citronenpresse, Schneeschlagmaschine, Eismaschine, Kartoffelschälmaschine, Schleifstein, Buttermaschine, Knochenmühle, Wäschmangel usw. Alle diese Maschinen können an den transportablen „Protos“-Kleinstmotor und dieser an jede Lichtleitung angeschlossen werden. Es wird mit dieser Kombination auch kleineren und mittleren Betrieben, welche es sich nicht leisten können, die grossen kombinierten Küchenmaschinen anzuschaffen, ermöglicht, kleinen maschinellen Betrieb einzuführen, da jede Spezialmaschine für sich gekauft werden kann. Der Protos ist die Küchenmaschine der Kleinhôtels und Pensionen.

A. Egli-Zaugg, Bern, zeigt eine kleine Nudelschneidemaschine „Ervest“ für Band- und Suppennudeln in verschiedenen Breiten. Der Teig braucht nicht ausgerollt zu werden. Das Maschinchen liefert Hausschneideln zur sofortigen Verwendung. Die Schweizer A.-G. in Bern bringt ihre neuesten Modelle „Breakfastapparate“. Bei einem Modell ist der Dampfessel unten in einem Schranktisch unsichtbar eingebaut. Die Heisswassersäule mit den verschiedenen Dampfablasshähnen und die Kaffeemaschine sind auf diesen Schrank aufmontiert. Es wird damit eine grosse Raumersparnis erzielt.

Leopold-Born in Thun hat seine geübten Küchengeräte, Bestecke usw. in beachtenswerter Aufmachung ausgestellt.

Wenger & Co. A.-G. in Delsberg, und Hermann Neidhart, in Amriswil, Zürich und Genf, sind bekannt für rostfreie Messer, Verchromung von gebrauchten Tischmessern. Letztere Firma führt auch verchromte Servierplateaus und Pfannen vor. Das Aluminium spielt in der Gruppe Hilfsmittel eine grosse Rolle. Neben den leichteren Geschirren für Haushaltungen werden Marmiten und Kochkessel für Grossbetriebe gezeigt: Casserolen mit dicken Böden und Verstärkungen an Wänden, Böden und oberem Rand. Neuerdings zeigen sich wieder Fischkessel, ovale und runde Casserolen für Tischservice, Wasser- und Teekessel, Bratpfannen, Casserolen, Bainmarries usw. aus Kupfer mit aufgeschweisstem Aluminium-Belag statt Verzinnung.

Die Prexgläser scheinen sich gut einzubürgern. Neben den bekannten Back- und Gratinfornen bemerken wir eine Teekanne und eine Café-Filterkanne ganz aus Pirexglas.

Von Schildknecht-Tobler in St. Gallen werden Konservengläser zum Sterilisieren gezeigt. Der Glasrand ist nun bedeutend verstärkt, wodurch die Gläser eine längere Lebensdauer aufweisen.

Auch die Bülacher Glashütte ist mit ihren Konservengläsern in allen Dimensionen aufgerückt.

### Die Kälteindustrie an der „Saffa“.

Nach an keiner schweizerischen Ausstellung war die Kälteindustrie so stark und mit so zahlreichen Apparaten verschiedener Grössen vertreten wie an der Saffa. Ausser den bereits bei der Besprechung der Restaurationsbetriebe genannten Einrichtungen sind sowohl in der Gruppe Elektrizität, wie in der Gruppe Hilfsmittel für die Arbeit der Frau eine Reihe Schränke verschiedener Grösse, von denen aber nur wenige für den Privathaushalt in Frage kommen können, ausgestellt. Die meisten Schränke sind zum Gebrauch in Hotels, Restaurants, Pensionen, Anstalten usw. bestimmt. Es ist erstaunlich, welchen Grad von Vollkommenheit diese Einrichtungen erreicht haben. Da ist die Autofrigo A.-G., Zürich 8, welche über 3000 Anlagen in der Schweiz ausgeführt hat; dann die Audiffren Sigrün A.-G., Basel, deren Apparate von Brown Boveri hergestellt werden; die Primax der S. A. Max Thum in Genf, ein kleiner Schrank wird unter dem Namen Polar von E. Haller in Stafa gezeigt; der Stand der Applications Electriques S. A., Zürich (General Motors), enthält mehrere Modelle des Frigidaire; die Electro-Lux A.-G. zeigt ebenfalls mehrere ihrer Apparate. Alle Einrichtungen arbeiten automatisch. Als Betriebsmittel werden angewendet: Elektrizität, Gas oder Wasser.

### Die Lebensmittelindustrie.

Ist in verschiedenen Gruppen vertreten. Wir finden wieder einen stark belagerten Stand der Galen vom Namen Polar von E. Haller in Stafa Suppen und Bouillon gekostet wird. Ein Raum mit Diapositiven zeigt die Arbeit der Frau in den verschiedenen Zweigen der Fabrik- und Landwirtschaftsbetriebes dieser Firma. Knorr in Thayngen demonstriert in seinem Stand ebenfalls seine Suppenwürstchen und den Werdegang derselben von der Rohfrucht bis zum fertigen Suppenprodukt. Die Haco-Gesellschaft A.-G. Bern-Gümligen führt uns neben ihrem Tex-Ton Suppen ihre Würste und Bouillonwürfel und die konzentrierte Trockengalle: T. T. Sulz-Aspik und deren vielseitige Verwendungsmöglichkeit vor. Von den Konservfabriken ist besonders Lenzburg eindrucksvoll vertreten. Eine Reihe Mühlen stellen Haferprodukte und geröstetes Mehl aus. Herr O. Halberher-Hess in Sachseln hat einen Stand mit seiner Salatsauce „Nünaphorn“. Im Stand der „Astra“-Fett- und Ölwerke A.-G. Glockenthal-Thun ist eine Ölpresse und Fettfabrik in miniature im Betrieb.

## Scharfe Kontrolle der Fremdweine

(Korresp.)

Der Verkehr und der Transport sowohl der einheimischen als der ausländischen Weine ist seit dem neuesten Walliser Staatsratsbeschluss, der vom Bundesrat genehmigt wurde, im Wallis einer amtlichen obligatorischen Kontrolle unterworfen. Jeder Transport von Wein oder Sauer im Kanton, sei es auf Strassen oder der Eisenbahn, muss mit einem von den Kontrollposten ausgestellten Transportschein begleitet sein. Derselbe muss an das Fass angebracht werden und muss folgende Angaben enthalten: a) Lieferant; b) Beglaubigung der Ware; c) Quantität; d) Empfänger. (Bisher konnte der Empfänger im Verkehr mit Wein verheimlicht werden.) Von dieser Kontrolle sind ausgeschlossen: a) die im Lande erzeugten und als solche aufbewahrten, nicht verschnittenen Weine, ebenso die Weine von Weinhändlern und Weinverkäufern, die nur mit diesen Weinen Handel treiben; b) die auf der Eisenbahn bis zur Bestimmungsstation in den Kanton eingeführten Weine. Von der Bestimmungsstation an ist der Transportschein obligatorisch. Die Gemeinden sind verpflichtet, auf ihrem Gebiete einen Kontrollposten einzurichten. Für die Transporte während der Nacht im Kanton, wie bei Ein- und Ausfuhr, ist eine spezielle Bewilligung einzuholen, die vom Kontrollposten erteilt wird.

Wichtig ist, dass der Verschnitt der Landweine mit Fremdweinen der Kontrollstelle mit Angabe des Prozentgehaltes an fremdem Wein angegeben werden muss. Der Verschnitt von Sauer und Jungwe aus dem Ausland mit einheimischem Sauer oder Wein ist vom 15. September bis 31. Dezember verboten. (So konsequent war bisher noch keine Vorschrift.)

Jedes zirkulierende Fass muss die deutliche Aufschrift seines Inhaltes tragen, welche mit der Rechnung übereinstimmen muss. Nur von der Rebe zum Trüel, vom Trüel in den Keller des Besitzers ist der Transport des Rebgettes bzw. Sausers ganz frei. Als „Weisswein“ und „Rotwein“ wird nur Landwein verstanden. Fremder Wein muss als solcher speziell bezeichnet sein.

Dies stimmt mit der eidg. Lebensmittelverordnung-also genau überein, ist aber gut, den Interessenten in Erinnerung gerufen zu werden. Alle zirkulierenden Weine können kontrolliert werden, während der Transport früher nicht unter Kontrolle gestellt war. Auf Wunsch muss jede Auskunfts erteilt werden, so Natur, Menge, Herkunft und Empfänger, sofern eben nicht schon ein Transportschein diese Auskunft enthält.

Jeder unbefugte Transport von Wein kann durch die Aufseher so lange verhindert werden, bis die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt sind. Die Bussen gehen bis 1000 Franken, im Wiederholungsfalle bis 2000 Franken. a)

## Zur Weinernte im Wallis

Der Schweizerwoche-Verband schreibt uns: Wie wir vernehmen, ist die Weinernte im Wallis quantitativ gut und qualitativ vorzüglich. Man sieht aber in den Weinbergen keine oder wenig frohe Gesichter, weil die Preise ausserordentlich gedrückt sind und der Wein nicht einmal zu diesen niedrigen Preisen Absatz findet. Und doch wäre der heurige Tropfen sowohl für Sauserkuren als für die Lagerung vorzüglich geeignet. Wir möchten daher das Publikum und namentlich auch Private einladen, den Walliser Weinbauern unter die Arme zu greifen und sich ein Fässchen „Neuen“ zum späteren Abzug in Flaschen füllen zu lassen. Man wende sich an die Walliser Weinfirmen oder auch an die dortigen Weinbauervereinigungen.

## Kleine Chronik

**St. Moritz-Dorf.** Die Direktion des Hotel La Margna hat an Stelle von Herrn A. Marugg Herr Edwin Ulli, bisher im Hotel Rigi-Staffel, übernommen.

**Bern-Interlaken.** Unser langjähriges Mitglied, Herr B. Mittler-Straub, früher Hotel Bubenberg in Bern, hat das Hotel Helvetia in Interseen-Interlaken, seit Jahrzehnten Eigentum der Familie Sterchi, käuflich erworben und wird dasselbe auf 1. November 1928 antreten. Wir wünschen guten Erfolg.

**Olten.** Mit Antritt auf 1. Oktober hat Herr J. Hausner-Käser das neue Hotel Merkur in Olten pachweise übernommen. Das bisherige Besitzerin des Herrn Hausner, die Pension Villa Magda in Hilterfingen am Thunersee, ist verkauft worden, um in ein Altersheim umgewandelt zu werden.

**Von den Schweizer Köchen.** Wie mitgeteilt wird, stimmte der Ende letzter Woche von Schweizer Kochverband, Zweigverein der Union Helvetia, nach Bern einberufene schweizerische Köchtag nach Anhörung verschiedener Referate der vorbereiteten Neuordnung des Lehrlingswesens im Kochberufe zu, begrüste die für den internationalen Köchekongress vom 11. bis 14. Oktober in Paris vorgesehene Gründung einer Internationalen der Köche, diskutierte die Schaffung eines Altersheims und sprach sich schliesslich mit grosser Begeisterung für den Zusammenschluss der in der Schweiz bestehenden Kochverbände zu einer Einheitsorganisation und für die baldige bundesgesetzliche Regelung des wöchentlichen Ruhetages aus.

## Auslands-Chronik

**San Remo.** Die Società Anonima Grandi Alberghi, Salsomaggiore (Parma), welche in diesem bekannten italienischen Kurbad die drei Etablissements Grand Hotel des Thermes, Grand Hotel Milano und Grand Hotel Central-Bagni besitzt, hat kürzlich das bekannte Savoy Hotel in San Remo käuflich übernommen. Die Eröffnung des Savoy unter der Generalleitung von Herrn Comm. Riccardo Ferrario wird am 1. November a. c. erfolgen.

## Autotourismus

### Grenzverkehr.

Im Monat August haben im vorübergehenden Einfuhrverkehr 27,358 Motorfahrzeuge die Schweizer Grenze passiert. Davon 15,157 Autos mit provisorischer Eintrittskarte, 615 mit Freipass, 11,117 mit Triptych oder Grenzpassierschein, sowie 469 Motorräder.



## Ausstellungswesen

### Ausstellung Barcelona 1929.

Der Nationalrat hat in seiner Sitzung vom 20. September dem Antrag des Bundesrates, resp. dem Beschlussschreiben betr. offizielle Beteiligung an der Internat. Ausstellung vom nächsten Jahre in Barcelona, und betr. Bewilligung eines Kredites von Fr. 400,000.— zu diesem Zweck, ohne Diskussion zugestimmt. Hierauf hat der Bundesrat das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, die Einladung der spanischen Regierung anzunehmen. Als schweizer. Generalkommissar wurde Konsul Friedrich Nippel in Barcelona bezeichnet.

## Verkehr

### Grenzverkehr Schweiz-Italien.

Am Freitag Montag ist die schweizer. Öffentlichkeit durch Pressmeldungen von der italienischen Grenze mit der Nachricht überrascht worden, dass die s. Zt. auf Grund der zwischen den beiden Ländern getroffenen Vereinbarung geschaffenen Touristenkarten und Ausweise für den kleinen Grenzverkehr von den italienischen Grenzorganen nicht mehr anerkannt werden. Auch das für den Verkauf der Grenzhalbjahre getragene Regime. Versuchen des Bahnbillets mit dem Namen des Reisenden, gilt nicht mehr. Vielmehr wird für die Einreise nach Italien wieder die Vorweisung eines Reisepasses verlangt.

Ob die neue Verfügung der italienischen Behörden einen Dauerzustand schaffen soll oder nur vorübergehender Natur ist, kann zurzeit nicht gesagt werden. Erfolgreich ist aber die Konstatierung, dass der Bundesrat gegen die ohne Voranzeige erfolgte Massnahme bereits Vorstellungen in Rom erhoben hat.

### Aufhebung der Sommerzeit.

(S.V.Z.) In der Nacht vom Samstag, den 6. Okt. auf Sonntag, den 7. Okt. wird die gegenwärtig in Belgien, England und Frankreich bestehende Sommerzeit durch die westeuropäische Normalzeit abgelöst. Andererseits wird Holland wieder die Zeit von Amsterdam einführen, die gegenüber der mitteleuropäischen Zeit um 40 Minuten nachgeht.

### Wichtige Fahrplanänderungen auf 6. Oktober 1928.

1. Zürich-Genf-Südfrankreich: Während der Dauer der französischen Normalzeit vom 7. Oktober 1928 bis 20 April 1929 erreicht der Zug Zürich ab 7.45, Genf an 12.43 den Anschluss an den Schnellzug Genf-Bordeaux, Genf ab 13.35, mit Ankunft in Bordeaux 6.35. Der Nachmittagsschnellzug Zürich-Biel-Genf, Zürich ab 15.30, Genf an 20.12, vermittelt den Anschluss an den Schnellzug „Suisse-Méditerranée“ mit Abfahrt in Genf um 20.30.

2. Der Saisonschnellzug London-Calais-Delle-Berner Oberland wird während der Dauer vom 15. Dez. 1928—30. Januar 1929 später gelegt und hat folgende Fahrzeiten:

London	ab	16.00
Calais	ab	20.15
Belfort	ab	6.01
Delle	an	6.31 WEZ
Delle	ab	7.41 MEZ
Biel	an	9.43
Bern	an	10.24
Interlak.	an	11.49

3. Basel-Mailand, Mailand-Luzern und -Zürich: Die Schnellzüge Basel-Mailand, Basel ab 6.35, Olten ab 7.19 und Mailand-Luzern und -Zürich, Mailand ab 16.40, Luzern an 22.48, Zürich an 23.11, gelangen mit Rücksicht auf das Osterfest im Frühjahr 1929 bereits am 1. März anstatt ab 1. April zur Ausführung.

4. Paris-Basel-Buchs-Wien: Die nur für die Dauer der Sommerzeit vereinbarte Verbindung Paris-Basel-Buchs-Wien wird auch während der Dauer der Normalzeit in Frankreich beibehalten mit folgendem Fahrplan:

Paris	ab	7.00
Basel	an	13.14 WEZ
Basel	ab	14.47 MEZ
Wien	an	9.15

Dabei ergibt sich wie im Sommer eine günstige Tagesverbindung Paris-Mailand:

Paris	ab	7.00
Basel	an	13.14 WEZ
Basel	ab	14.42 MEZ
Mailand	an	22.25

5. Die Schlafwagenzüge Berlin-Frankfurt-Basel und umgekehrt werden mit Rücksicht auf den Osterverkehr nach dem Süden anschliessend an den Wintersportverkehr bis Ende der Fahrplanperiode beibehalten mit folgenden Zeiten:

16.20	ab	Berlin Anh. Bf.	an	12.44
23.42	ab	Frankfurt	an	5.14
5.05	an	Basel Bad. Bf.	ab	23.45
5.45	an	Basel S.B.B.	ab	23.00

### Visp-Zermatt-Bahn.

(S.V.Z.) Der regelmässige Betrieb auf der Visp-Zermattbahn ist vom 1. Nov. 1928 bis 30. April 1929 eingestellt. Hingegen werden während des Winters zwischen Visp und St. Niklaus bzw. Fäsch oder Zermatt Sportzüge ausgeführt. Über den Fahrplan erkundige man sich bei der Direktion.

### Postverwaltung.

Verkehr von Gesellschaftswagen. (S.V.Z.) Es wurde festgestellt, dass ausländische Gesellschaftswagen mit einer Breite bis zu 2,55 m auf schweizerischen Strassen, ja sogar auf Alpenstrassen verkehren. Gemäss Konkordat betreffend den Verkehr von Autoomnibussen und Lastwagen mit Personenbeförderung darf die Breite der Wagen einschliesslich aller vorstehenden Teile 2,20 m nicht überschreiten. Ausländische Unternehmungen, deren Wagen diesen Vorschriften nicht genügen, müssen gewärtig sein, dass sie an der Schweizergrenze zurückgewiesen werden.

Schweizer Alpenposten. (S.V.Z.) Der Automobilbetrieb über die Grimsel und Furka wird bei günstiger Witterung bis zum 7. Okt. Taxermässigung 2,9%.

Der ganzjährige Automobilbetrieb zwischen Chur und Lenzerheide wird auf die Strecke Lenzerheide-Tiefencastel-Bivio ausgedehnt.

## Kursbücher.

Kursbuch „Bürkli“. Die Winterausgabe des Kursbuches „Bürkli“ ist soeben erschienen. Es sind darin nicht nur die neuen, ab 1. Oktober gültigen Winterfahrpläne berücksichtigt, sondern auch alle Fahrplanänderungen, die in der auf 7. Oktober erscheinenden Neu-Ausgabe der gelben S.B.B.-Plakat-Fahrpläne enthalten sind. Das Kursbuch hat diesmal eine wertvolle Bereicherung durch den Ausbau der Fahrpreisangabe ab schweizerischen Stationen nach dem Auslande erfahren.

Blitzfahrplan. Die vielen auf den Herbst in Kraft tretenden Änderungen in den Fahrplänen unserer Bahnen und Schiffe machten auch eine besondere Winterausgabe des roten „Blitzfahrplans“ nötig, die der Orell Füssli Verlag mit gewohnter Zuverlässigkeit und Promptheit besorgt hat. In allen Kiosken, Buchhandlungen, Papeterien und an den Billettschaltern erhältlich, kostet der Blitzfahrplan Fr. 1.30.

„Schweizer Kursbuch Bopp“. Zum 74. Male erscheint diesen Winter der Fahrplan „Bopp“ in seinem roten Umschlag. Er enthält wiederum zahlreiche neue Verbesserungen, die für jedermann leicht verständlich sind und dadurch seinen Absatz noch steigern werden. Das vollständige Inhaltsverzeichnis weist die mit sämtlichen Streckenrouten korrespondierenden Nummern auf, ebenso die fortlaufende Nummerierung der gesamten Pferdepost- und Automobilkurse. Der Inhalt des Kursbuches „Bopp“ wird noch vervollständigt durch die Angabe der Fahrpreise und durch verschiedene nützliche bequeme Anweisungen für den Reiseverkehr im allgemeinen.

## Fremdenfrequenz

Thusis. In der Zeit vom 15. Juni bis 15. September sind in den hiesigen Hotels 6900 Fremde abgestiegen, darunter 2000 Deutsche, 1640 Schweizer, 260 Holländer, 180 Engländer usw.

Wallis. Soeben geht uns das Schlussbulletin der Walliser Hotelgenossenschaft über ihre Frequenzstatistik der diesjährigen Sommersaison zu. Danach beträgt der Gesamtbesuch der Walliser Hotels im Sommer 1928: 69202 Personen gegenüber 62831 in der Sommersaison 1927 und 54767 Gästen in 1926. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich auf 62 Prozent gegenüber 57 Prozent im Vorjahr. An der Spitze der Nationalitäten marschiert die Schweiz mit 34,192 Personen oder 49,5%. Es folgen Deutschland mit

11,381 (16,5%), England mit 10,835 (15,5%), Frankreich mit 4102 (6%), Holland mit 2335 (3,3%), Amerika mit 2060 (3%), Italien mit 1231 Personen (1,8%) usw. Bemerkenswert ist die Zunahme der Zahl französischer Gäste mit nahezu 50% gegenüber dem Vorjahr, eine direkte Folge der seither eingetretenen Währungsstabilisierung. Insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Besuchszahlen von 10,14% eingetreten. Die Walliser Alpenpostkurse hatten einen Verkehr von 73374 Passagieren zu verzeichnen gegenüber 55,614 im Jahre 1927.

Zürich. Laut Mitteilung des Statistischen Amtes stiegen im Monat August in der Stadt Zürich 47000 (Vorjahr 46400) Fremde ab mit 107100 (109100) Logiernächten. Der beste Fremdenmonat hat also hinsichtlich der Gästezahl das Vorjahr schwach übertroffen, während die Übernachtungen die Zahl vom August 1927 nicht ganz erreichten. Immerhin ist dieses Ergebnis bedeutend höher als im Jahre 1925 und besonders als im Jahre 1926. In den verfloßenen acht Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 245500 (237400) Gäste und 625000 (602200) Logiernächte gemeldet.

Einheimischer Herkunft waren 13200 (13500) Besucher. Die 17300 (17200) Deutschen stellten nicht nur die weitaus stärkste ausländische Gruppe, sondern übertrafen auch die schweizerische bedeutend. 3500 Gäste kamen aus Nordamerika, 2500 aus Österreich mit Liechtenstein, 1900 aus Frankreich. Die Zahl der Reisenden aus Grossbritannien, Italien und den Niederlanden bewegte sich zwischen 1500 und 1100. Die meisten Herkunftsgebiete waren etwas besser vertreten als im Vorjahr. Den kleinen Rückgang in der Zahl der Logiernächte hatten die Hotels vom Rang I und II sowie die Gasthöfe zu tragen. Leicht gestiegen ist dagegen die Frequenz der Pensionen, während der Besuch der Häuser vom Rang II B und C gleich blieb. Durchschnittlich verweilten die Gäste 2,25 (2,32) Nächte in Zürich, und die verfügbaren Betten waren im Mittel zu 84 (86) Prozent besetzt.

## Literatur

Schweizer Heim-Kalender, Volkstümliches Jahrbuch für 1929. Verlag: Arnold Bopp & Co., Zürich — Redaktion: Wa. Ka. Buchmann, Preis Fr. 1.50.

Der nunmehr im 22. Jahrgang vorliegende Heim-Kalender ist unzweifelhaft eine der erfolgreichsten Erscheinungen der Kalenderliteratur. Seine Mission, bestes Schrifttum ins Volk zu tragen, ist ihm auch dieses Jahr voll und ganz gelungen. Schon der Umbandstreifen mit den Porträts prominenter schweizerischer Dichter und Erzähler bürgt für gediegene reiche Inhalt, und beim Durchblättern staunt man ob der Fülle des hier Gebotenen.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

# Ohne teure Umbaute ein neues Haus!

Aus zahlreichen älteren Räumen habe ich unter Verwendung vorhandenen Materials mit wenig Ergänzungen etwas ganz Neues gemacht, das dem Hause sofort ein schöneres und moderneres Ansehen gab.

**Fritz Berner**

Atelier für Architektur und Raumkunst  
ZÜRICH 7  
Casinoplatz

Verlangen Sie meinen Besuch

## Erste englische Schule auf Beatenberg 1200 m. ü. M.

### Hotel Silberhorn

Kurse nur in der Zwischensaison. Beginn eines 10-wöchigen Sprachkurses für Herren und Damen am 8. Oktober. Konversation und schriftliche Übungen. Schlichtung durch Herrn Thomas Skinner, englischer dipl. Lehrer. Volle Verpflegung (inkl. Logis) und Schulgeld total Fr. 650.—. Auskunt durch

R. Zahler, Hotel Silberhorn, Beatenberg  
Rechtzeitige Anmeldungen erforderlich.

## HIRSCH & STERN

Edmund Street BIRMINGHAM England

Versilberte Tafelgeräte und Bestecke

Services et Couverts argentés

Rostfreie Messer

Coutellerie inoxydable

Maison fondée en 1864

## Im fache tüchtiges Ehepaar

(Mann Küchenchef), mit bekanntem, eigen. Sommergeschäft, sucht für den Winter

Führung eines Hotels, Restaurants oder Sanatoriums

event. Pacht von kleinem, gangbarem Restaurant oder Cafestube. Geff. Offerten unter Chiffre L R 2476 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Weinhandlung JOS. STUDER A.G.

Interlaken Depot und Vertretung von Jules Regnier & Co., S. A., Dijon Schröder & Schyler & Co., Bordeaux Renault & Co., Cognac Berliner Gilka-Kümmel Direkt und ab Lager — Spezialpreislisen

## A remettre à Genève

Pour se retirer des affaires, Commerce de traiteur de grande renommée. Chiffre d'affaires prouvés. Conv. pour bon chef de cuisine. Prix frs. 40,000.—, pour traiter frs. 25,000.—.

### Restaurant Ter ordre

(300 couverts à peu près), salons particuliers en pleine marche, petit loyer et bail. Conv. pour très bon chef de cuisine ou maître d'hôtel. Prix frs. 100,000.—, pour traiter frs. 60,000.—.

### Restaurant Tea-Room

situation et avenir extraordin., pour cause malade. Prix frs. 50,000.—, pour traiter frs. 20,000.—. S'adresser: Natural Le Coultre & Co. S. A., 24, Grand Quai, Genève.

### A VENDRE

dans station très fréquentée du Bas Valais, des services par chemin de fer.

### Hôtel et dépendances,

d'ancienneté et réputation, 60 lits. Facilité de paiement. Ecrire sous chiff. O F 4410 V à Orell Füssli-Annonces, Sion.

### 100 Fr. Belohnung

demjenigen, der jungem

### Portier

mit prima Zeugnissen und Referenzen Stelle als solcher zuheben kann. Offerten u. Chiffre H P 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

# Süsser 1928 = gesammelter Sonnenschein = Vitamine enthaltend

Walliser .. Waadtländer .. Neuenburger  
Tiroler .. Elsässer .. Markgräfler

Fördern auch Sie Ihrerseits so viel wie möglich den Absatz in fruchtigen herrlichen neuen Süssweinen.

Sie tragen dadurch ebenfalls bei zur **Hebung des Weinkonsums,** des edelsten der Getränke.

Verlangen Sie Anstellung in vorgenannten Neuweinen von:

**Swiga**

SCHWEIZER A.-G. für WEINE & SPIRITUOSEN **Basel**



Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge



Schindler & Cie., Luzern  
Gegründet 1874

Das Gesundheitswasser!

STAATL. TACHINGEN

Natürliches Mineralwasser

In allen guten Hotels erhältlich

Hotel-Sekretärin, 24 Jahre alt, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, Deutsch, Französisch und ein wenig Englisch, gute Referenzen, sucht Saison- oder Jahresengagement. Eintritt nach Übereinkunft. Geff. Offerten unter Chiffre # in ZK E 2475 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## STIEPPDECKEN

NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG

w. Geelhaar Bern  
GEGR. 1869  
THUNSTRASSE 7

### Avis aux Sociétaires

#### Mise en garde

Nous attirons l'attention de nos lecteurs sur la mise en garde publiée dans la partie allemande du présent numéro et concernant un certain R. A. Barker, 1, Square La Fontaine, à Paris, se prétendant représentant du Foreign Hotel Information Bureau, à New-York, Plaza Hotel, Fifth Avenue. Ce bureau est totalement inconnu des principales agences de voyages de New-York. A en juger par une lettre du directeur du Plaza Hotel, le fameux bureau serait même inexistant. Les hôteliers qui recevraient éventuellement des offres du susdit Barker sont donc prévenus d'avoir à se tenir sur leurs gardes.

#### Demande de renseignements

Les hôteliers qui seraient en mesure de fournir des renseignements sur les expériences qu'ils ont faites en faisant paraître de la publicité dans la revue „Butten“, d'Amsterdam, respectivement sur leurs relations d'affaires avec cette entreprise, sont priés de bien vouloir les communiquer à notre Bureau central à Bâle.

#### Un projet d'impôt tessinois

En général nos cantons suisses, sachant ce que rapporte à l'ensemble du pays l'industrie hôtelière, s'efforcent de lui appliquer la devise: «Vivre et laisser vivre». Autrement dit, ils lui font payer à juste part d'impôts comme contribution à l'entretien du ménage cantonal, mais sans aller jusqu'à l'exagération qui «tuera la poule aux œufs d'or». Le canton du Tessin semble malheureusement vouloir faire exception.

Un correspondant de Lugano nous écrit dernièrement:

Le gouvernement du canton du Tessin, dans le but de se libérer de ses embarras financiers, présente aux contribuables du canton un produit singulier de ses conceptions toutes spéciales.

Dans un message du 12 avril 1928 au Grand Conseil, le directeur des finances propose l'élaboration d'une loi frappant d'un impôt cantonal n'atteignant pas moins de 10% du prix de vente au détail les vins de luxe et les liqueurs. Mais sous la dénomination de vins de luxe ne tomberaient pas seulement les qualités considérées habituellement comme boissons vraiment de luxe, par exemple le champagne; elle comprendrait aussi tous les vins étrangers en bouteilles, ainsi que les vins et liqueurs importés au Tessin en tonneaux ou autres récipients en vue de leur mise en bouteille. Les vins en bouteille de provenance suisse devraient être soumis à l'impôt dès que leur prix de vente au consommateur serait d'au moins quatre francs la bouteille normale. Les liqueurs auraient à payer l'impôt de 10% dès que le petit verre serait vendu au moins cinquante centimes ou si le prix de la bouteille atteignait six francs et plus. La perception de cet impôt est envisagée de telle façon que chaque restaurateur, cafetier ou débitant de boissons alcooliques devrait se procurer une patente particulière, dont le montant comporterait la dixième partie de son chiffre d'affaires sur ces vins et liqueurs soi-disant de luxe. Le contrôle du chiffre d'affaires serait effectué dans chaque établissement par les organes du fisc et de la police, au moyen de livres et comptes à tenir spécialement à cet effet.

Il n'est pas nécessaire d'être un expert en la matière pour juger des graves conséquences de pareilles dispositions législatives,

### Bienvenue à l'U.I.H.

Du 7 au 13 octobre 1928, l'Union Internationale Hôtelière tiendra sa 53me assemblée générale sur les rives délicieuses du Léman, à Lausanne, la capitale charmante du beau pays vaudois. D'importantes questions vont y être soumises aux délibérations des congressistes, qui auront ainsi l'occasion de manifester une fois de plus l'esprit large et progressiste de leur association. A l'ordre du jour figurent également des rapports sur des problèmes d'une vaste portée: la formation professionnelle, le rôle de l'hôtellerie dans le trafic international, la situation de cette industrie dans l'économie mondiale.

A côté de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, constituée par l'ensemble des groupements hôteliers nationaux adhérents, reconnue par eux comme leur représentante internationale officielle auprès des gouvernements des différents Etats, l'Union Internationale Hôtelière remplit aussi une mission de primordiale valeur: l'encouragement des bonnes relations individuelles entre hôteliers des divers pays. Les efforts qu'elle a accomplis dans ce domaine et les éminents services qu'elle a rendus jusqu'à présent à la corporation hôtelière sont unanimement reconnus et appréciés. Les collègues de tous les pays rendent hommage à cette oeuvre de progrès dans la concorde et sont intimement convaincus que dans l'avenir également l'U.I.H. saura cultiver l'esprit de confraternité inter-

ationale et collaborer énergiquement, moralement aussi bien que pratiquement, à la poursuite des buts pacifiques de l'hôtellerie internationale.

Le congrès de Lausanne offrira heureusement une occasion nouvelle de poursuivre cette mission bienfaisante. Quel pays conviendrait mieux au renforcement de l'esprit confraternel, à la consolidation de la cordialité des relations internationales, à la formation de nouveaux liens d'amitié dans l'hôtellerie que notre Suisse neutre, qui a vu se conclure sur son sol maints traités de paix entre de grandes nations et dont le peuple a toujours pratiqué, comme un devoir national, l'hospitalité envers tous?

A la satisfaction et à la fierté que ressentent les hôteliers suisses en recevant l'U.I.H. et ses membres dans l'un des centres de tourisme les plus importants de notre petit pays s'ajoute le ferme espoir que le prochain congrès de Lausanne sera animé d'un véritable et bienfaisant esprit de confraternité afin que, grâce aux travaux et aux décisions de cette assemblée, la prospérité, la bonne renommée et la considération de l'hôtellerie de tous les pays soit une fois de plus assurée et sauvegardée.

Dans cette agréable attente, nous présentons à l'U.I.H. et à ses membres nos plus cordiaux souhaits de bienvenue sur le sol helvétique et dans la belle cité du Léman.

De leur imprécision et de leur inapplicabilité dans la pratique. Un impôt cantonal de consommation de ce genre ouvre la porte toute grande aux abus et aux dissimulations. Pour contrôler sérieusement les centaines de grands, moyens et petits établissements publics qui ont surgi au Tessin comme des champignons, il faudrait un appareil de fonctionnaires qui dévoreraient la plus grande partie du rendement de l'impôt en question.

Il y a lieu de se demander ce que les Etats qui ont conclu avec la Suisse des traités de commerce diront de cette imposition cantonale particulière des vins étrangers. Nos fournisseurs de vins d'Espagne et d'Italie se défendront à coup sûr et lutteront avec tous les moyens à leur disposition contre cette façon de tourner l'application loyale des traités officiels.

D'autre part, les viticulteurs suisses ne seront guère enchantés d'un impôt si bien fait pour provoquer la désunion et la discorde entre les producteurs de certains cantons et les consommateurs d'autres cantons. Si désormais chaque canton qui se trouve aux prises avec des difficultés financières se met à décréter des impôts pareils, il se produira inévitablement en Suisse un formidable désordre dans le domaine fiscal.

Nous verrions alors aux frontières des cantons, d'un côté des restaurants bondés, tandis que, dix pas plus loin, les établissements frappés de l'impôt sur le vin demeureraient vides. On n'a qu'à se figurer les conséquences pratiques de cet état de choses pour se rendre compte que des lois semblables sont radicalement impossibles, immorales et non conformes à l'esprit national suisse.

Il serait intéressant de connaître à ce sujet l'opinion de spécialistes hôteliers, experts dans les questions fiscales touchant la consommation. Nous sommes persuadés que ce malheureux projet d'impôt est un projet mort-né et nous voulons espérer que le directeur des finances le retirera encore à temps, avant qu'il soit enseveli sous une avalanche de protestations et de recours.

\* \* \*

Depuis la publication de la correspondance ci-dessus dans la partie allemande de ce journal (No. 38 du 20 septembre), la plupart des associations économiques suisses intéressées ont eu l'occasion d'examiner le projet d'impôt en question et de faire

connaître leur manière de voir à cet égard. Dans une conférence tenue à Berne le 24 septembre par des représentants de la Société suisse des hôteliers, de la Société suisse des cafetiers, de la Fédération suisse des négociants en vins et de la Fédération suisse des négociants en liqueurs et spiritueux, on a étudié le projet surtout au point de vue de principe et l'on a reconnu à l'unanimité, sur la base de rapports élaborés par des juristes distingués, qu'une pareille loi serait inconstitutionnelle.

Nos collègues du Tessin peuvent compter, dans la lutte qui se prépare, sur un appui énergique. La conférence de Berne a déjà pris diverses décisions à cet effet.

#### Comment procèdent certaines agences de voyages

Un hôtel de la Suisse a reçu dernièrement d'un bureau de voyages hollandais très connu la lettre que voici:

«La saison étant terminée, nous nous permettons de vous rappeler que nous avons réservés des chambres pour des clients dans votre maison. Nous vous serions obligés par conséquent si vous vouliez bien nous envoyer votre compte de provisions et nous en adresser le montant. Nous vous prions de dresser ce compte d'après les catégories suivantes de clients:

- 1) Clients qui ont commandé eux-mêmes, mais en se référant à notre recommandation;
- 2) Clients auxquels nous avons remis notre carte de recommandation;
- 3) Clients qui en cours de route ont commandé au moyen de cartes de notre bureau.

«Il nous serait très agréable de recevoir également une liste spécifiée contenant les noms des voyageurs en cause et si possible le numéro de la carte de commande, la durée des séjours et les prix de pension qui ont été comptés.»

En nous communiquant cette lettre, le propriétaire de l'hôtel en question ajoutait ce commentaire:

«A mon avis, les conditions indiquées sous les lettres a, b et c sont grosses de

conséquences. Si toutes les agences voulaient adopter ces principes, elles occasionneraient des préjudices incalculables. Supposons par exemple que les personnes se présentant dans un bureau de voyages reçoivent des cartes qui obligent les hôteliers à verser une provision de 10% à ce bureau. Il pourrait alors arriver que les clients proposent de leur consentir à eux-mêmes une réduction de 5% à la condition de ne rien dire au dit bureau de leur séjour à l'hôtel. On voit d'ici le résultat possible: le paiement d'une fois et demie la provision, ou même d'une double provision. En tout cas, ce système livrerait complètement les hôteliers au bon plaisir des agences, qui sans peine et sans travail se procureraient de brillantes recettes aux dépens de notre corporation.»

A ce commentaire, nous ajouterons nous-mêmes que ces derniers temps plusieurs cas nous ont été signalés dans lesquels des agences de voyages connues ont entrepris une semblable „chasse à la provision“. Ceci nous fournit l'occasion de rappeler que les bureaux de voyages peuvent faire valoir juridiquement leur droit à une provision ou ristourne seulement s'ils ont eux-mêmes procuré des clients. La simple remise de cartes de recommandation, après une conversation ou dans une correspondance, ne suffit pas à établir ce droit.

D'autre part, dans les affaires, il est d'usage que le compte soit dressé par celui qui réclame un paiement, et non pas par celui qui doit payer. Nous recommandons en conséquence à nos sociétaires de ne communiquer des décomptes de provisions qu'aux agences dont ils ont reçu des coupons d'hôtel. Les autres agences peuvent motiver leurs revendications par leurs propres factures.

Une chose frappe encore dans la lettre de l'agence hollandaise reproduite plus haut: la demande d'indication des noms des voyageurs et des numéros des cartes de commande. On livre ainsi aux agences de voyages un matériel d'adresses qui peut leur être précieux. Cette considération, elle aussi, a bien son importance.

#### A propos des offres d'employés

Depuis un certain temps, notre administration reçoit des réclamations toujours plus fréquentes à la suite d'offres faites pour des places vacantes, publiées dans la Revue suisse des hôtels et restées sans réponse, ou auxquelles la réponse n'a été donnée qu'avec un grand retard. Les plaignants motivent souvent leurs réclamations en alléguant qu'ils ont besoin pour d'autres offres de la documentation envoyée: copies de certificats, recommandations, photographies, etc.

Il est clair que d'importants retards dans la réponse aux offres de travail des employés en quête de places peuvent facilement causer une légitime impatience. Nous concédons volontiers aussi qu'un chef d'entreprise qui annonce dans le journal patronal hôtelier un poste à pourvoir, soit en indiquant le nom de la maison, soit au moyen d'une insertion sous chiffre, qui par conséquent engage chaque lecteur se croyant en mesure de remplir ces fonctions à lui présenter des offres, contracte le devoir moral de répondre à ces offres en temps utile; c'est là également un devoir dicté par les bienséances et l'esprit social.

Mais d'autre part on est en droit d'attendre des employés cherchant de l'ouvrage une certaine dose de patience. Ils ne peuvent en tout cas ni attendre, ni exiger une réponse par retour du courrier. Si l'annonce d'une place libre a donné lieu à des douzaines d'offres, ce qui est souvent le cas à certaines périodes de l'année, on ne peut demander des patrons une décision immédiate, ni une réponse d'un jour à l'autre.

L'examen sérieux des offres, à lui seul, exige du temps et de la réflexion. Il s'agit ensuite d'entrer en pourparlers avec les employés qui paraissent particulièrement aptes à occuper le poste vacant et il faut attendre leur réponse avant de recourir aux autres offres ou de donner des réponses négatives.

Au surplus, les candidats aux places vacantes n'agissent eux-mêmes pas autrement. Souvent ils adressent simultanément des offres à plusieurs patrons, dont ils attendent les réponses avant de se décider définitivement à entrer dans telle ou telle maison. Ce qui est jugé équitable pour les employés doit l'être aussi pour les employeurs. Il faut donc donner à ces derniers le temps nécessaire pour recruter à tête reposée leur état-major de personnel. C'est là une revendication dont le bien fondé est évident.

Il nous semble qu'un délai de dix jours à deux semaines ne devrait provoquer ni impatience, ni réclamations. L'employeur ne peut engager sans réflexion, sans consultations de références le premier venu, surtout s'il s'agit d'un poste d'une certaine importance. D'autre part, ce délai devrait suffire et ne devrait pas être dépassé sans de sérieux motifs.

## Une réclame coûteuse

Un homme prompt à offrir ses « bons » services, c'est le docteur des sciences politiques Karl Kreiner, à Carlsruhe-Constance.

Le nouveau dirigeable Zeppelin en est encore à ses premières sorties d'essai avant d'entreprendre la traversée de l'Atlantique et déjà notre Herr Doktor, en homme d'affaires avisé, a tout prêt en poche un projet de propagande en Amérique en tirant parti du grand voyage aérien projeté.

Par circulaire datée du 25 septembre, il suggère aux grands hôtels l'idée d'envoyer des salutations à leurs clients d'Amérique par cartes postales transportées à bord du Zeppelin. Naturellement, il sera l'intermédiaire bénévole qui mènera à bien cette petite affaire.

Mais considérons un peu les conditions de cette offre.

Les hôtels participants à la propagande par dirigeable ont à fournir les adresses de leurs anciens clients d'Amérique auxquels ils veulent faire une agréable surprise, le texte des cartes, soit dix mots au plus, les cartes à expédier, plus un timbre de la maison. L'intermédiaire, c'est-à-dire le Dr Kreiner, se charge d'écrire les adresses et le texte des cartes, de les affranchir (deux marks par carte) et de livrer les expéditions à Friedrichshafen. Les frais sont les suivants: des honoraires dont le montant est obligamment laissé à l'appréciation de l'hôtel, selon l'importance de ce dernier, plus une taxe de cinq marks par carte.

Comme on le voit, les « bons » services du Dr Kreiner ne sont pas précisément gratuits.

En laissant à l'hôtel le soin de fixer lui-même le montant des honoraires, il a l'air de quasi se désintéresser de l'affaire pour la remettre au jugement de ses « clients », suivant le bénéfice attendu. Cependant, pour ne pas trop risquer sur les honoraires, il réclame la bagatelle de cinq marks par adresse. Après déduction des deux marks de port, il restera bel et bien au Herr Doktor trois marks par carte postale, à charge d'y écrire l'adresse et dix mots de texte. C'est pour rien!

Si l'hôtelier préfère exécuter lui-même ce petit travail et livrer les cartes toutes prêtes, il n'aura plus à payer que trois marks par carte pour le port, etc. Cet « etc. » est délicieux.

Le Dr Kreiner se charge en outre, moyennant paiement de trois dollars seulement la pièce, d'envoyer en Amérique, par le Zeppelin, des cartes postales expédiées par les clients américains de l'hôtel. Après ce dernier détail, personne ne doutera plus de l'habileté commerciale du Herr Doktor.

On peut douter par contre de l'efficacité de la propagande suggérée. Les Américains recevant des salutations par Zeppelin transatlantique y trouveront du plaisir, sans doute, mais de là à les décider à descendre de nouveau à l'hôtel, il y a encore un grand pas à franchir. Nous estimons par conséquent

que les avantages de la réclame suggérée ne sont nullement proportionnés à la dépense.

Celle-ci, dans toute l'affaire, est du reste la seule chose certaine. Il n'y a aucune garantie formelle de l'expédition des cartes, encore moins de leur arrivée au destinataire et nous ne voulons pas insister sur l'emploi qui pourrait être fait du timbre de l'hôtel.

Nos lecteurs qui auront été honorés de l'envoi de la circulaire du Dr Kreiner auront su déjà peser le pour et le contre et tirer la conclusion opportune.

## L'Exposition internationale du bureau à Bâle

Le 29 septembre à 9 h. 30 s'est ouverte à Bâle, dans les deux premières halles de la Foire suisse d'échantillons, l'Exposition internationale du bureau, qui durera jusqu'au 15 octobre. Comme chaque année à la Foire suisse, cette ouverture a coïncidé avec la Journée de la presse. Plus de 150 journalistes suisses et étrangers avaient répondu à l'invitation du comité.

Réunis dans la Salle bleue, les représentants de la presse ont entendu tout d'abord les souhaits de bienvenue de M. le Dr Edwin Strub, parlant au nom du comité d'organisation. Puis M. Eugène Storrer, président de ce comité, a renseigné ses auditeurs sur le but de l'exposition, sur les principes suivis et sur les diverses catégories d'objets exposés. Enfin M. l'ingénieur A. Walter, privat-docent à l'Ecole polytechnique fédérale, a attiré l'attention sur le cours international de rationalisation donné à Bâle à l'occasion de l'exposition.

Pendant ces discours, un avion venu tout exprès de Hanovre commençait sa propagande en croisant au-dessus des halles, tandis qu'un ballon captif s'élevait dans les airs, annonçant lui aussi l'ouverture de la grande manifestation.

Abondamment documentés d'avance, les journalistes, sous la conduite de MM. Storrer et Zimmermann, se mettent à parcourir les stands. Cette rapide visite n'a pas exigé moins de trois heures d'horloge. Il faut relever que dès la première minute tout était prêt, sauf de rarissimes exceptions.

Le premier groupe comprend les machines de bureau. Naturellement la machine à écrire y joue le principal rôle. On y trouve en abondance les machines à écrire les adresses, les machines à alier et à former les lettres, les grandes machines à écrire pour la tenue de la comptabilité moderne, les machines à dactylo, les machines à affranchir, les caisses enregistreuses et autres appareils de contrôle, les presses à copier, les machines à calculer et les appareils multiplicateurs.

Dans le groupe II, on peut admirer les meubles de bureau, en bois ou en métal. On est frappé de la simplicité élégante de leur architecture et

de leur construction avant tout pratique. Ici encore, nous voyons l'agencement des bureaux privés et de salles de séances, les installations téléphoniques de bureaux, les coffres-forts, etc.

Le groupe III, très intéressant et très moderne, est réservé aux méthodes de comptabilité, aux livres et registres, aux fichiers, aux classeurs. Le groupe IV nous montre les petites machines, les fournitures et accessoires divers: appareils à couper et à perforer, appareils à tailler les crayons, à compter la monnaie, à brocher et à agraver à numérotter, à cacheter. Nous pouvons choisir des rubans de machines à écrire, des papiers carbone, des crayons, des plumes, des encres de toutes catégories, enfin les instruments des dessinateurs.

Puis ce sont dans le groupe V les papiers divers, depuis les immenses rouleaux qui seront dévorés par les rotatives jusqu'aux plus mignons papiers à lettre. Le groupe VI est celui des arts graphiques et de la publicité, le groupe VII celui de la normalisation et le groupe VIII celui de l'emballage, de l'expédition et des transports.

Le groupe IX est consacré à l'enseignement commercial et au matériel d'enseignement, le groupe X à la littérature commerciale, le groupe XI aux appareils de nettoyage des bureaux et le groupe XII à divers articles spéciaux.

Les Chemins de fer fédéraux et surtout l'Administration fédérale des postes ont installé de grandes et fort intéressantes expositions.

Il ne faut pas oublier d'aller voir le groupe historique, avec son joli bureau vieillot de l'an 1800, avec les modèles successifs de machines à écrire et à calculer, les échantillons de monnaies, de poids et mesures, de vieux papiers d'affaires, etc. Tout à côté, un emplacement a été réservé aux graphiques représentant clairement les mesures de prévoyance sociale prises par diverses administrations publiques et privées en faveur de leur personnel de bureau.

La plupart des exposants, naturellement, sont des maisons suisses; mais l'industrie allemande, française, anglaise et américaine est aussi largement représentée.

Cette rapide nomenclature donne une idée bien imparfaite de la richesse de l'Exposition internationale du bureau. Cette vaste entreprise est une innovation qui ne peut laisser indifférent aucun homme d'affaires soucieux de se maintenir à la page et de profiter des progrès réalisés autour de lui, notamment dans le domaine de la rationalisation. Nous sommes persuadés que les hôteliers, surtout ceux qui sont à la tête d'affaires importantes et qui par conséquent ont tout un bureau à diriger, toute une comptabilité à tenir, une vaste correspondance à liquider trouveront à Bâle d'excellentes idées à mettre en pratique, des machines ou des installations pouvant leur rendre de précieux services en simplifiant leur travail. Et combien d'inventions exposées à Bâle peuvent trouver leur application à l'hôtel. Pour ne citer qu'un seul exemple, le tableau lumineux à caractères mobiles interchangeable constitue une publicité idéale pour les menus et les vins; la lumière paraissant et s'interrompant automatiquement attire irrésistiblement l'attention du public.

Cette exposition ne peut pas être simplement vue; elle doit être étudiée. Dans des conversations

Gesteppte Matratzenschoner, Wolldecken, Steppdecken, Daunensteppdecken, Duveltsdecken und Kissen.

Umarbeiten von Duvelts in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken und Bettwaren-Fabrik  
A. Staub & Co., Seewen (Schwyz)



**Rohr-Möbel**  
Festigmöbel à saturation od. jede Stange gerichtet, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India“ liefert zu Fabrikpreisen nach Katalog od. zeich. Modellen  
Rohr-Industrie Rheinfelden

**Rasiermesser - Papier**  
Blöcke à 250 Blatt  
In feiner Ausführung zum Aufhängen.  
Konkurrenzlose Preise!  
Muster auf Verlangen.  
MAISON „WAP“ LAUSANNE



Leinen- und Baumwoll-Weberei  
Seewen A. G.  
Seewen - Schwyz  
**Hotelwäsche**  
Nur gute Schweizerqualität, spez. mit Zirnezzeitel.  
Verlangen Sie unverbindlich Musterkollektion.



**„Sitmar“** Società Italiana di Servizi Marittimi  
Regelmässige Eil- und Postdampferdienste nach  
**ÄGYPTEN**  
**LEVANTE**  
**SYRIEN**  
**KONSTANTINOPEL**  
**SCHWARZES MEER**  
**MITTELMEERFAHRTEN**  
Besonderer Eilzugsdienst Europa - Ägypten mit den Luxusdampfern „Esperia“ u. „Ausonia“  
General-Vertretung:  
**„SUISSE-ITALIE“**  
Reise- und Transport A.-G.  
**Zürich, Bahnhofstr. 80**  
Vertreter in Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Locarno, Lugano

**CIGARETTE**  
**TÜRMAC**  
**Kochschule**  
**Kurhaus Walchwil**  
BEGINN des nächsten Kurses 20. Oktober bis 20. Dezember. Beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich und selbstständig zu erlernen. Familienleben. Referenzen und Prospekte durch A. SCHWYTER, Küchenchef.


**Hotelsekretär-Kurse**  
mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 23. Oktober  
**Handelsschule Rüdy**  
Bern, Bollwerk 35  
Hotelbuchführ., Sprachen, Masch.-Schr., Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre. Prosp. gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.  
Gegr. 1875  
Tel. Chr. 1030

N'aimeriez-vous pas avoir?  
**Des couteaux** qui sont rendus Inoxydables tout en gardant leur tranchant  
**Des plateaux à servir et couverts** qui ne s'usent pas qui restent brillants qui ne se tâchent plus -  
Un service qui présente bien - sans aucun nettoyage  
C'est notre  
**procédé de Chromage garanti**  
qui nous permet de vous procurer ces avantages à prix modéré  
Adressez-nous un échantillon  
**S. A. pour le chromage de métaux, Oerlikon**  
nous le chromons gratuitement  
Usine à Oerlikon: Tél. Limmat 84.35  
„ „ Bienne: „ 23.77  
Représentants recherchés pour quelques districts



**SCHWEIZ. WIRTEFACHSCHULE ZÜRICH**  
(Staatlich subventionierte Lehranstalt)  
**VORBEREITUNGSKURSE FÜR DAS WIRTE- UND HOTELFACH**  
sowie für Kochlehrlinge, Kellnerlehrlinge und Sekretäre oder Sekretärinnen  
Kursdauer 6 Monate, Beginn des nächsten Kurses: 5. Nov. 1928. - In dem Lehrprogramm: Küche, Keller, Service, Officedienst, Buchhaltung, Sprachen Internat und Externat Fr. 180.- resp. 160.- per Monat. Mitglieder und Angehörige des Wirtvereins Ermässigung. Prospekte durch die Schulleitung. Der Fachunterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt.

**RÉNOVATION DE BILLARDS**  
de tous systèmes. Accessoires, bandes, drop de billards, billes, queues etc. Premières références. Se recommande:  
F. BAERISWYL  
SAPENWIL (ARGOVIE)



**Inserieren bringt Gewinn!**  
Das anerkannt beste Reinigungsmittel für den Hotelbedarf ist  
**KELLER'S**  
**Sandschmierseife**  
In Zubern von 50 Kg. an zu Fr. 65.- ab (Bei grösseren Bestigen Spezialpreise)  
**Chemische- & Seifenfabrik Stalden**  
(EMMENTAL)  
Goldene Medaillen: Basel 1921, Luzern 1923, „Ecos Concours“ Burgdorf 1924, Zürich 1927.

avec les exposants, on peut apprendre une foule de choses dont beaucoup ne se doutent pas même, car ils sont habitués depuis toujours aux vieilles méthodes remplacées aujourd'hui par une organisation infiniment plus pratique et de meilleur rendement.

Du reste, un voyage à Bâle à cette époque de l'année est un véritable enchantement. Les journalistes ont pu s'en convaincre l'après-midi, au cours d'une ravissante excursion en autocars, d'abord sur la colline de la Chrischona, qui domine tout le pays à l'extrême frontière, puis au port et tout le long des magnifiques quais du Rhin, enfin à travers les rues vieilles ou neuves, parmi la verdure si abondante à Bâle et qui en ce début d'automne prend des tons merveilleux. Bâle mériterait certainement de devenir une station d'automne; elle a tout ce qu'il faut, moyennant un peu d'organisation, pour y retenir les étrangers.

Il nous reste à remercier le comité de l'exposition et les autorités bâloises de leur aimable réception. Le banquet de midi, qui a eu lieu dans la Salle bleue de la Foire d'échantillons, fut fort bien préparé et servi et fut arrosé de vins excellents. De même la copieuse collation au Schützenhaus, le coup de l'étrier avant la séparation, laissera à tous les participants un très agréable souvenir.

Mg.

## Chronique du vignoble

Dans le canton de Genève, nos vigneronnes font une récolte superbe là où la grêle n'a pas sévi. La qualité est «extra». Les prix varient de 70 à 80 centimes, avec tendance à la hausse.

Le long du Jura vaudois, d'une façon générale, la récolte est abondante, 300 litres au fessoirier en moyenne. Les bas qui ont souffert de la gelée auront une récolte inférieure à ces prévisions, tandis que les hauts dépasseront sensiblement ce chiffre. En ce qui concerne les prix, on parle de 80 à 85 centimes dans la région d'Orbe, de 85 à 90 dans les environs de Grandson.

A Neuchâtel, les producteurs évaluent la récolte, qui sera de qualité exceptionnelle, à une moyenne de 2 1/2 gerles (une hectolitre) pour le blanc par ouvrier et de 1 1/2 gerle pour le rouge. Considérant que les prix élevés de ces dernières années ont réduit la consommation des vins de Neuchâtel dans une proportion inquiétante et tenant compte des fortes réserves en vins vieux encore disponibles, la Compagnie des propriétaires encaveurs a jugé une baisse des prix indispensable. Il est question des prix suivants: 65 à 70 fr. la gerle pour la région d'Auvernier et celle de Cressier-Le Landeron, 70 à 75 fr. pour la région de Neuchâtel à St-Blaise, 55 à 60 fr. pour les vignobles de Boudry, Bevaix, Cortaillod et La Béroche. La vendange rouge est estimée de 90 à 100 fr. la gerle.

Le Vully se vendra autour de 80 centimes et le nouveau de la région de Bière se tiendra autour d'un franc.

Nous avons déjà signalé que la récolte est variable dans les vignobles de la Côte. Le barème des prix de gros établi par la Fédération romande

des vigneronnes porte les chiffres suivants: 75 à 85 centimes pour Morges et la Petite Côte, 85 à 90 centimes pour le La Côte courant, 90 centimes à 1 franc pour le La Côte premier choix.

Les prix seront plus élevés de l'autre côté de Lausanne. Voici les chiffres du barème susdit: Lutry, 1 fr. à 1 fr. 05; Lavaux courant, 1 fr. 20 à 1 fr. 40; Lavaux premier choix, 1 fr. 40 à 1 fr. 70 (vases spéciaux réservés); Vevey-Montreux, 1 fr. 20; Ollon, 1 fr. 30.

En Valais, les marchands de vin ont proposé les prix suivants pour la brantée de Fendant: Sion, 35 à 36 fr.; Sierre, 32 à 35 fr.; Chamonix-Fully, 30 à 32 fr. et 2 fr. en moins pour les récoltes de la rive gauche. La Société cantonale des viticulteurs n'a pas accepté ces prix et les pourparlers continuent. La récolte sera de 11 à 10 millions de litres, au lieu de 7 millions l'année passée. Les premiers sondages permettent d'affirmer que la qualité sera exceptionnelle. Comme en 1927, les parchets les plus favorisés se trouvent dans la région de Sierre et dans certains endroits du Bas-Valais. — Le 30 septembre, la récolte de l'Hôpital de Sion, environ 400 brantées de Fendant (une brantée s'entend de 45 litres de raisins foulés), a été adjugée à 38 fr. la brantée. Les mises de St-Léonard ont donné des prix de 38 à 39 francs; celles de Lens (vignes hautes), de 33 à 35 francs. Les raisins sont parfaitement sains et en excellent état de maturité.

En Suisse allemande, les producteurs espèrent que les prix ne seront pas inférieurs à ceux de l'année dernière. La qualité sera bonne, même très bonne. Pour le vin blanc de Rauschling, on cite des prix de 90 à 120 fr. l'hectolitre; pour les vins de Schaffhouse et de Thurgovie de 65 à 70; pour le Riesling-Silvaner de 110 à 140 fr.; pour le Gutedel (fac de Bière et Bâle-Campagne) de 100 à 130 fr. Pour le vin rouge: Schaffhouse 150 à 200 fr.; Stein sur le Rhin jusqu'à 280 fr.; Thurgovie et St-Gall de 180 à 200 fr.; Argovie de 210 à 230 fr.; Zurich de 180 à 240 fr.; pour le Herrschaft des Grisons de 200 à 230 fr., selon la situation. Les commerçants et les producteurs négocieront encore ultérieurement sur les prix du vin rouge.

## Pour l'utilisation des fruits

En corrélation avec le Congrès des abstinentes qui a eu lieu à Berne, le dimanche 9 septembre, il a été organisé, dans la ville fédérale également, une conférence au cours de laquelle ont été passés en revue les moyens les plus efficaces pour assurer une utilisation rationnelle des fruits, que notre pays produit en abondance. La discussion a été ouverte par un exposé du Dr Müller, de Grossschlechtstetten, qui n'a pas eu de peine à démontrer l'importance pour notre économie nationale d'une utilisation rationnelle de nos fruits. On peut estimer à 250 millions de francs en moyenne la valeur de notre récolte annuelle de fruits (raisins compris). Or, nos producteurs se plaignent de plus en plus des difficultés que rencontre l'écoulement de cette récolte, soit sous forme de vin ou de fruits de table. Et pourtant, la Suisse importe chaque année pour 40 millions de francs de pommes, de poires, de prunes et

de pruneaux, pour 7 millions de francs de raisins, pour 4,5 millions de francs de bananes et pour un demi-million de francs de figues. L'année dernière, malgré une récolte de fruits de moyenne importance, il a fallu détruire 10 millions de litres de vin de fruits qu'on n'a pas réussi à vendre et qui est devenu aigre. Dans le canton de Vaud, les vigneronnes se plaignent que leurs caves contiennent encore des quantités énormes de vin qu'il est difficile d'écouler; et pourtant, nous consommons chaque année pour 70 millions de francs de vins étrangers, pour 220 millions de francs de bière et pour 40 millions de francs de boissons artificielles. Une telle situation ne saurait subsister encore longtemps sans qu'il en résulte de graves inconvénients pour notre économie dans son ensemble. Ainsi, il est temps d'agir et en premier lieu d'examiner s'il ne serait pas possible d'obtenir un meilleur rendement de notre récolte de fruits.

Toutes les enquêtes qui ont été faites dans ce domaine jusqu'à présent ont démontré que la cause principale de la mévente de nos fruits réside dans la qualité inférieure de ces derniers, qui ne trouvent plus grâce devant un public devenu de plus en plus exigeant. En conséquence, il est nécessaire, ainsi que la conférence qui vient de se tenir à Berne l'a démontré une fois de plus, de mener une vive campagne en faveur de l'amélioration de la qualité des fruits produits sur notre sol. Tout arbre produisant des fruits de qualité inférieure doit être éliminé sans pitié. En outre, une plus grande attention doit être donnée à la récolte du fruit, à sa manipulation et à la façon dont il est conservé et présenté ensuite au public pour la vente. Plusieurs organisations agricoles de la Suisse allemande se sont déjà fortement engagées dans cette voie et le fruit ne sera payé au producteur que d'après une norme établie d'avance et basée sur la qualité du fruit. Le fruit le plus beau obtient la note maximum 15, et tout produit n'obtenant pas cette note est payé à un prix inférieur. C'est de cette manière seulement qu'il sera possible de faciliter l'écoulement de nos récoltes de fruits et d'augmenter, par là même, l'un des rendements du travail de la terre.

## La dactylographie à distance

La France Hôtelière attirait dernièrement l'attention de ses lecteurs sur un décret de l'administration compétente fixant les conditions d'abonnement au télétype.

Le télétype, explique-t-elle, est un appareil télégraphique semblable à une machine à écrire et qui permet de dactylographier à distance. Il se compose essentiellement d'un transmetteur pourvu d'un clavier normal, utilisable par conséquent par chaque dactylographe sans aucune étude préalable spéciale. Le texte est imprimé sur une bande de papier comme nos télégrammes actuels en caractères de l'alphabet ordinaire. Une bande semblable se déroule dans l'appareil récepteur. Une combinaison de courants électriques actionne au loin les touches de l'appareil de réception, qui reproduisent en même temps et avec une exactitude absolue les signes frappés

à l'appareil expéditeur. Un dactylographe de force moyenne peut transmettre 240 signes, soit environ 40 mots à la minute.

Grâce à un dispositif original, le télétype peut être branché sur les lignes télégraphiques ordinaires et même, à Paris, sur les lignes téléphoniques urbaines.

Le grand avantage du télétype sur le téléphone, c'est qu'il laisse une trace écrite des communications échangées. Chaque intéressé peut faire installer chez lui les appareils télétypes transmetteur et récepteur. Au lieu d'être obligé de confirmer par télégraphe une affaire conclue par téléphone, on a maintenant la possibilité de communiquer non plus seulement verbalement, mais par écrit, de sorte que l'on possède instantanément la documentation-témoin désirée. C'est une véritable transformation qui va s'opérer dans les relations d'affaires des milieux commerciaux et industriels.

Cette innovation éminemment pratique dans les services téléphoniques et télégraphiques est du plus haut intérêt pour l'hôtellerie, soit en ce qui concerne ses rapports avec les fournisseurs, soit surtout en ce qui concerne les commandes de chambres, où le téléphone ne donne trop souvent qu'une sécurité insuffisante.

## Sociétés diverses

**Les maîtres de danse à Montreux.** Les 29 et 30 septembre a eu lieu à Montreux le congrès des maîtres de danse faisant partie de l'Académie chorégraphique suisse. Des cours de callisthénie, de danses de caractère, de technique de la danse et de danses modernes ont été donnés par M. G. Chirsin à Montreux, Mme Privat-Poncey de Genève, Mlle Bentele de St-Gall, etc. Un dîner et un bal ont eu lieu à l'hôtel Excelsior.

**Une nouvelle société de développement.** Auparavant, cette station faisait partie de la société de développement de Montana. Mais la clientèle des deux stations n'est pas la même, Montana ayant plutôt une renommée de station climatique pour malades et Crans voulant se spécialiser dans les villégiatures et les sports. Une scission a donc paru opportune, particulièrement du point de vue de la propagande, qui s'adresse à un public différent. — Pour la saison 1929 sera ouvert à Crans un terrain de golf de 18 trous.

**Union chorégraphique suisse.** On donne les détails suivants sur le congrès annuel des maîtres de danse suisses, qui a eu lieu à Berne du 20 au 24 septembre: L'assemblée a décidé la fusion définitive de l'Association suisse des maîtres de danse (Suisse romande) et de la «Tanz-Lehrer-Union der Schweiz» (Suisse allemande) en une Union chorégraphique suisse, qui sera présidée par M. Traber, à Zurich. La commission technique est composée des professeurs Traber à Zurich, Triplet à Berne et Falk à Genève. On a décidé d'enseigner cet hiver, comme danses nouvelles, le yale, le fox-trott anglais et le new-boston ou valse anglaise. On y ajoutera, comme

Adresse: **AROMA-KAFFEE** LUZERN führt jeder kluge Hotelier



**ONLIWON-Klosettpapier**  
empfehlen  
Fritz Danuser & Co.  
Neue Beckenhofstrasse 47  
Zürich 6  
Allein-Verkauf für die Schweiz

**Dernier perfectionnement**

**Lavabo „SIMPLON“**  
le modèle idéal pour chambres d'hôtels  
GETAZ, ROMANG,  
ECOFFEY S. A.  
Lausanne - Genève - Vevey  
Articles sanitaires et Dallages  
Revêtements  
Exposition permanente

**HOTEL MORGENTHALER**  
im Berner Oberland  
haltend  
Hotelgebäude  
mit ca. 55 Betten, freisteh.  
Speisewirtschaft  
mit Tanzsaal, ferner Scheuerwerk, verschiedene Kiosks, dazu Park, Gemüsegarten, mehrere Jucharten Wies- u. Ackerland, Alp- und Waldrechte. Rendite nachweisbar. Agenten vertreten. Anfragen unt. Chiffre O. F. 4813 B. an Orell Füßli-Annoucen, Bern.

**MORGENTHALER & Co. BERNE · ZÜRICH · BILLARDS · JEUX DE QUILLES**

PLUS DE 300 JEUX EN EXPLOITATION  
Installations complètes  
Rénovations  
Transformations  
Demandez le catalogue illustré et références

se trouvent dans toute la Suisse.

**Nie mehr Rasieren**  
mit Messer und Apparat  
Pinke und Co. - Amy  
Kinderleicht anzuwenden. Hygienisch, ungefährlich, unerschütterlich. Ihre Haut wird sammetweich u. frei von Unreinigkeiten. Jede Haut erträgt Amy. Sie sind viel feiner, schneller u. für rascher rasieren als ein Messer. Amy wird einfach mit Holzspachtel aufgetragen und mit dem Bart wieder abgewaschen. Damen mit Babypol lieben Amy zum Entfernen der Nackenbehaarung. Amy rasierbar für Damen zu Fr. 2.50. Amy-Creme für Damen pro Tube Fr. 3. — plus Porto und Verpackung per Nachnahme durch Navitas Mühltheten 136 (Thurgau).

**CHERRY BRANDY**  
3  
La liqueur fruitée des contrastes  
**BOLS**

**RIVINIUS**  
H. RIVINIUS & Co ZUERICH  
Telephon Selnu 1570  
SÄMTLICHE HOTELPAPIERE  
PAPIERMACHE  
Zahnstocher u. Mosser  
CHALUMEAUX  
Cotillon-Artikel

Viandes fraîches  
Charcuterie  
1er choix  
Expédition dans toute la Suisse  
E. & Ch. Suter  
Montreux

**COUVERTS ORFÈVRERIE**  
**Christofle**  
LA MARQUE PRÉFÉRÉE DES GRANDS HOTELS  
RÉPARATIONS ET RÉARGENTURE SUR TOUTES MARQUES  
USINES À PARIS · St-DENIS-MILAN · PESEUX, NEUCHÂTEL  
DEVIS SUR DEMANDE ET SANS FRAIS PAR:  
M<sup>r</sup> HANS HERZOG, 5 BERGLISTRASSE, LUCERNE  
TÉL. 19. 81  
REPRÉSENTANT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!



# Trafic et Tourisme

## Chemins de fer

**La percée des Vosges.** Le 21 octobre sera inaugurée par M. Poincaré, président du conseil des ministres, et par M. Tardieu, ministre des travaux publics, la nouvelle voie ferrée Saint-Denis-Saales, destinée à relier les deux versants des Vosges. On attend de cette percée des Vosges une importante intensification du mouvement touristique en Lorraine et en Alsace.

**L'Express Pullman Edelweiss** Bâle-Anvers qui, comme nous l'avons annoncé, continue son service et part de Bâle à 9 h. 32, dessert les stations intermédiaires de Mulhouse (arr. o. h. 59), Strasbourg (11 h. 13), Metz (13 h. 10), Thionville (13 h. 34), Luxembourg (14 h. 04) et Bruxelles-Nord (17 h. 34) pour arriver à Anvers-Centrale à 18 h. 23. La correspondance établie à Berchem permet d'arriver à Amsterdam à 22 h. 13. Au retour, avec départ d'Anvers à 9 h. 40, l'horaire des arrêts intermédiaires est le suivant: Bruxelles-Nord 10 h. 28, Luxembourg 13 h. 17, Thionville 14 h. 30, Metz 14 h. 53, Strasbourg 16 h. 49, Mulhouse 18 h. 08. Le train arrive à Bâle à 18 h. 38.

## Autos et routes

**Une «autostrade» Berne-Thoune?** La Revue automobile publie un long article concernant le projet d'une route automobile Berne-Thoune, qui servira en premier lieu de route d'évacuation.

danse de curiosité, le twist. On mettra de côté les excentricités et l'on attachera une grande importance à l'harmonie, à la tenue, au maintien, à l'allure, pour obtenir une conception plus musicale, plus rythmique et plus élégante de la danse.

## Questions professionnelles

**La rationalisation dans l'hôtellerie.** D'après un article de M. H. Chenevard, publié dans le No. 17 du *Nouvel Essor* et traitant de la simplification dans la production des fabriques comme dans les méthodes commerciales, une société de grands hôtels de New-York a fourni l'attestation suivante: « Notre société a simplifié ses commandes, diminué ses dépenses et restreint son inventaire. Elle a réduit ses débours de 20%, soulagé son inventaire de 350.000 dollars et économisé chaque année 100.000 dollars. Comment? En ramenant de trente à dix ses types de verres, de quinze à trois ses dessins de tapis, de dix-huit à un ses modèles de linge et en simplifiant de même près de deux cents autres objets. »

**Un nouveau mets du maître Escoffier.** Sur la demande d'une admiratrice du chef du gouvernement italien, l'éminent artiste culinaire A. Escoffier, officier de la Légion d'honneur et chevalier de la couronne d'Italie, a composé un mets inédit, les *suprêmes de poulet Mussolini*, dont il donne comme suit la formule dans *L'Hôtelier*, de Paris: Dans un plat carré en argent incrusté dans un bloc de glace, dresser une mousse de tomates bien rouge, y déposer des suprêmes de poulet enrobés d'une sauce chaud-froid très blanche, intercalés de jolis bouquets de pointes d'asperges vertes, ces trois nuances réunies symbolisant les couleurs italiennes. Mais pour donner plus d'expression au mets dédié à l'illustre homme d'Etat, une belle lame de truffe bien noire mise sur chaque suprême rappellera l'effort des chemises noires. Le tout sera recouvert d'une fine gelée au Marsala. Ce délicieux vin italien apportera le dernier mot à ce mets exquis.

**Des questions à se poser.** La saison étant terminée, les sociétés de développement et les sociétés d'hôtellerie locales devraient se poser les questions suivantes, que nous extrayons d'un article de la *Gazette hôtelière* de Strasbourg sur la *Sihral* (Syndicat d'Initiative des Hôtels et Restaurants d'Alsace et de Lorraine) et le mouvement touristique: Si nos visiteurs ont été aussi nombreux qu'avant la guerre, nos recettes ont-elles été aussi élevées? — Comment remédier à cette diminution éventuelle? — Quels moyens pourrions-nous prendre pour augmenter la durée du séjour des hôtes? — Nos installations hôtelières et touristiques sont-elles à la hauteur des exigences actuelles des visiteurs? — Sommes-nous reliés assez commodément et pratiquement aux grandes voies du trafic touristique international? — Notre propagande est-elle suffisante et ne pourrait-on pas la réorganiser pour la rendre plus féconde sans qu'elle soit plus coûteuse? — Comment pourrions-nous attirer de la clientèle avant et après la haute saison? — Sommes-nous organisés pour offrir aux hôtes des distractions intéressantes, surtout pour les jours de mauvais temps? — Nos installations sportives d'été et d'hiver ne devraient-elles pas être complétées et modernisées? — Avons-nous pris des mesures suffisamment efficaces pour offrir à nos visiteurs des buts de promenade à l'abri des automobiles, de la poussière et du bruit et pour assurer la tranquillité de leur repos nocturne? — La liste pourrait s'allonger encore.

## Informations économiques

**La mise de Morges.** La municipalité de Morges a décidé d'organiser de nouveau la mise de vins si connue dans les milieux de la viticulture et du commerce vinicole. Elle aura lieu le lundi 8 octobre à 15 heures.

**Prix de gros.** L'indice suisse des prix de gros, établi par l'Office fédéral du travail, s'élevait à fin août 1914 par rapport à 100 pour les années 1926-1927 et à 113,0 par rapport à 100 pour juillet 1914. Le mouvement de baisse noté le mois précédent s'est poursuivi, mais dans de plus faibles proportions. A l'exception des textiles, des métaux et des produits de raffinage,

Les autocars postaux alpins ont transporté 48.395 personnes du 27 août au 16 septembre au lieu de 38.952 pendant la période correspondante de l'année dernière. Du 10 au 16 septembre, ils ont eu encore 12.174 voyageurs, contre 8.998 en 1927. Les résultats sont donc très satisfaisants malgré l'avancement de la saison. Les routes les plus fréquentées sont celles de la Maloja, du Grimsel, de Nessler-Buchs, de Coire-Tiefencastel, de la Furka, du Bernardin, de Reichenau-Waldhaus-Flims, de Schuls-Landegg, etc.

**Les autocars P. L. M.** ont transporté en 1927, sur la route des Alpes et ses ramifications, 26.536 touristes. En 1926, la «grande année» touristique amenée par la baisse du franc, ce chiffre avait été de 38.126 voyageurs. Or, au 31 août 1928, le record de 1926 était déjà battu, les autocars P. L. M. ayant transporté 40.958 personnes. Dans les autres saisons, la saison la plus brillante de cette année. A noter qu'en 1926 le 70 % des voyageurs des autocars P. L. M. étaient étrangers; la proportion est renversée cette année: 65 % des touristes sont de nationalité française.

**L'alliance du rail et de la route.** Le 5me congrès international de l'automobile à Rome a terminé ses travaux le 29 septembre. Dans sa dernière séance, il a voté une résolution adressée à toutes les organisations intéressées et aux constructeurs d'automobiles. Ceux-ci sont priés de constituer une commission pour l'étude et éventuellement l'exécution du projet de l'Automobile-club italien prévoyant l'ouverture, entre les clubs construisant le matériel de chemin de fer et les maisons d'automobiles, d'un concours pour la solution pratique du problème des

végétales et des engrais, qui accusent des baisses de 2 à 3%, les autres groupes n'ont que très peu varié. Depuis un certain temps, les fluctuations de l'indice général sont très peu importantes.

**Nos importations de thé,** suivant la statistique suisse du commerce extérieur, ont considérablement augmenté au cours des 80 dernières années. De 1851 à 1855, elles ont atteint une moyenne annuelle de 308 quintaux. Elles sont montées en 1926 et 1927 à la moyenne de 6425 quintaux. Nous consommons donc actuellement seize fois plus de thé qu'en 1850. Cette faveur dont jouit le thé s'explique par le fait qu'on s'efforce de plus en plus de le substituer aux boissons alcooliques. Notre consommation de 162 grammes de thé par tête et par année est près de 2,5 fois plus forte qu'en Allemagne. Par contre, la consommation de thé en Grande-Bretagne, en Hollande et dans les pays scandinaves est beaucoup plus forte qu'en Suisse.

**La coopération en Italie.** Tout le mouvement coopératif italien est allé de gré ou de force à l'Ente Cooperativo. Celui-ci, à la fin de 1927, comprenait: 3180 coopératives de consommation, qui distribuent pour 925 millions de lires de marchandises par an; 1276 coopératives de travail qui ont exécuté en 1927 pour 5730 millions de lires de travaux; 954 coopératives pour la distribution d'articles nécessaires à l'agriculture, et qui, en 1927, en ont vendu pour 322.159.971 lires; 600 mutuelles d'assurance agricole, représentant plus de 700.000 sociétaires, et assurant un capital de plus d'un milliard de lires; 382 coopératives du bâtiment, qui ont construit, cette année-là, 5100 appartements; 350 coopératives agricoles, qui cultivent 40.000 hectares de terrain; 237 sociétés rurales agricoles; 227 sociétés de secours mutuels; 90 caves sociales, qui produisent 550.000 hectolitres de vin par an et 37 laiteries sociales.

**Le travail de nuit dans les boulangeries.** L'association suisse des boulangers et pâtisseries-confiseurs communique: Le comité central de l'Association a pris connaissance dans sa séance du 26 septembre, de la décision du Conseil des Etats du 19 septembre concernant le travail de nuit dans les boulangeries. Il proteste contre la communication du Conseil des Etats disant que les patrons boulangers sont d'accord en général avec le commencement du travail à 4 heures du matin. Au congrès de l'Association, qui s'est tenu cette année à St-Gall, il a été décidé à nouveau de s'en tenir, en ce qui concerne le commencement du travail, à l'heure actuelle. Si l'on ne veut pas qu'un préjudice soit causé aux boulangers, les livraisons doivent s'effectuer, après comme avant, tôt le matin dans les villes et les localités saisonnières. Il n'existe aucun vice dans la boulangerie suisse et il n'est pas recommandable pour l'Etat d'édicter des lois dont on sait d'avance qu'elles ne pourront, en fait, pas être maintenues.

## Nouvelles diverses

**Rat d'hôtel arrêté.** Le dangereux rat d'hôtel et escroc international Richard Soyter, qui s'était évadé de la prison de Gessyau le 5 mars dernier, vient d'être arrêté en Bavière, où il avait également commis des vols dans des hôtels et des établissements de bains.

**Passeports.** Depuis le 1er octobre, le bureau suisse des passeports de Feldkirch (Vorarlberg) est supprimé. La légation de Vienne est la seule maintenant seule compétente en Autriche pour viser les passeports à destination de la Suisse, pour autant que cette formalité est encore nécessaire.

**La Suisse à l'exposition de Barcelone.** L'Assemblée fédérale ayant voté les crédits pour la participation de la Suisse à l'exposition internationale de Barcelone, le Conseil fédéral a autorisé le département de l'économie publique à accepter l'invitation du gouvernement espagnol à se faire représenter à cette exposition. M. Frédéric Nippel, consul à Barcelone, a été nommé commissaire général suisse à cette exposition.

**Les fêtes du Rhône,** qui se célèbrent tour à tour dans les différentes villes de la vallée du Rhône, auront lieu en 1929 à Genève. Un comité d'organisation a déjà établi le programme et le budget, sous réserve de la ratification du Conseil d'Etat, des nombreuses manifes-

services combinés du transport de marchandises par chemin de fer et par auto.

**Pour la circulation routière en France.** Le ministre français des travaux publics a ordonné l'élagage des haies aux virages importants. En outre, sur les principales routes, les arbres et poteaux se trouvant aux virages seront peints en blanc sur une hauteur de 2 m. afin d'augmenter leur visibilité. — La Compagnie des chemins de fer de l'Est met en essai dans le département de la Marne un nouveau système de signalisation des passages à niveau. A 250 mètres du passage est placée une plaque triangulaire portant une silhouette de locomotive. A proximité immédiate du passage se trouve une croix de saint André dont les bras portent des bandes blanches alternant avec des bandes de couleur jaune-orange. Sur le support de ce signal est fixé un feu clignotant, également de couleur jaune-orange, visible de jour comme de nuit. Les passages ainsi signalés, les barrières sont supprimées.

## Tourisme

**Visite américaine.** Les chefs des départements-voyageurs et les agents de travaux pour le tourisme des principaux chemins de fer américains, faisant une tournée d'information en Europe ont passé quatre jours en Suisse. Venant de Munich, cette société devait arriver à Romanshorn le 30 septembre à midi et s'arrêter en route à Zurich, Lucerne, Berne, Interlaken et Genève. Une réception officielle, avec dîner à l'hôtel du Saint-Gothard, devait avoir lieu à Lucerne.

tations envisagées à cette occasion: exposition, salon rhodanien, congrès, régates, jeux nautiques, divertissements artistiques, fête de nuit, illuminations, banquets populaires, etc.

**Hôtellerie parisienne.** En 1918, il y avait à Paris 6.453 hôtels et 1.840 maisons meublées, soit au total 11.295 établissements hébergeant des voyageurs et des séjournants. En 1927, on comptait 7.901 hôtels et 12.089 maisons meublées, soit au total 20.080 établissements. Si l'on tient compte de la banlieue immédiate, on avait 18.517 hôtels et maisons meublées en 1918, contre 33.519 en 1928. — De 1924 à 1926, le nombre des touristes et voyageurs enregistrés à Paris a passé de 1 1/2 à 2 1/2 millions.

**Davos.** Dans sa récente assemblée générale, le Kurverein de Davos a décidé l'acquisition d'une installation de radio haut-parleur pour la localité. Cette innovation a pour but de faire reproduire en été sur divers points les concerts donnés par l'orchestre de la station et, en hiver, d'offrir de la musique aux amateurs de la patinoire. L'installation doit être prête à fonctionner pour le début de la prochaine saison d'hiver. L'idée est intéressante et pourrait être mise à profit dans d'autres stations.

**Un hôte de marque.** Le maharajah de Patiala, délégué des Indes à la Société des nations, a fait avec une suite de 16 personnes un séjour à Interlaken, où il a acheté pour plusieurs milliers de francs de sculptures sur bois. Il s'est ensuite rendu à Montreux, où il est descendu au Montreux Palace. Ayant trouvé de son goût le cuisine et le service de la maison, le maharajah s'est fait accompagner jusqu'à Paris par une partie du personnel de l'hôtel. A Genève, il a fait l'acquisition de remarquables pièces d'horlogerie.

**Un chef de 25 ans.** M. R. L. Simmonds, jeune cuisinier anglais de 25 ans, a été nommé chef des cuisines du Café Royal, à Londres. On considère que c'est une nomination triomphale pour le cuisinier anglais, car le Café Royal s'enorgueillissait jusqu'à présent d'une longue tradition de cuisine française, préparée par des cuisiniers français sous la direction d'un chef de cuisine français. Au Café Royal, M. Simmonds commandera une équipe de 80 cuisiniers, presque tous étrangers, du moins pour le moment. Ces énormes cuisines ont parfois à fournir jusqu'à 4.000 repas en un seul service.

**Un jubilé.** On a fêté le 25 septembre à Leysin, aux Frénes, par un banquet avec soirée musicale et littéraire, le 25me anniversaire de l'établissement à Leysin, le 25 septembre 1903, de M. le docteur Auguste-Henri Rollier. — A cette occasion, M. le Dr Rollier a reçu des directeurs et des administrateurs des cliniques qui dépendent de son service médical une somme de 30.000 francs pour la construction d'une nouvelle habitation à l'œuvre humanitaire de la nouvelle clinique-manufacture projetée par le jubilaire, où le travail manuel doit venir en aide au traitement héliothérapeutique.

**Fondation Statler.** Le testament du regretté E. Statler, grand hôtelier américain, contenait notamment la disposition suivante: « Dix mille actions de la „Statler Hotels Corporation" sont réservées afin de créer la *Fondation Statler*. Les sommes représentant l'intérêt de ces actions seront dépensées pour favoriser les recherches au bénéfice de l'industrie hôtelière (constructions et toutes opérations) et aussi l'éducation professionnelle des employés. — Selon la déclaration faite sur son testament, l'œuvre principale de cette fondation depuis plusieurs années et seule de sa mort prématurée l'a empêché de la créer lui-même. — On évalue la succession de M. Statler à plus de quinze millions de dollars.

**L'hôtel fermé.** On vient de démolir en Angleterre, dans un village voisin de Bury St-Edmunds, un hôtel qui offrait cette singularité d'être toujours fermé. Son propriétaire avait bien une patente; mais, riche membre d'une société d'abstinence, il avait imaginé ce moyen de protester contre le goût de ses compatriotes pour la boisson. Il avait une enseigne; néanmoins le voyageur qui venait frapper à sa porte ne parvenait jamais à la faire ouvrir. La porte demeurait close obstinément. L'hôtel ne fournissait aucune chambre et la cave était vide. Les concurrents avaient beau jeu. Cependant le public finit par réclamer et le dernier mot resta à l'autorité, qui refusa à l'hôtelier abstinant grévois le renouvellement de sa patente. Aujourd'hui, l'hôtel aux portes et volets fermés n'est plus qu'un souvenir.

**A la frontière italo-suisse.** D'après des nouvelles arrivant de la frontière italo-suisse, les cartes de touristes et les cartes spéciales pour le petit trafic frontalier, qui avaient été introduites à la suite d'accords avec les autorités italiennes, ne sont plus admises par les services italiens de la frontière pour l'entrée dans le royaume. De même les billets de chemin de fer munis de la signature du porteur ne sont plus reconnus comme suffisants pour transiter à travers la frontière italienne sur le parcours Brigue-Locarno ou vice-versa via Centovalli. La présentation du passeport est exigée de toute personne qui se rend en Italie. Le Conseil fédéral est intervenu immédiatement auprès du gouvernement italien au sujet de ces mesures prises sans avertissement préalable. Aucune réponse ne lui est encore parvenue.

**Statistique valaisanne.** Le 9me et dernier recensement du mouvement touristique en Valais pendant la saison d'été 1928 a été effectué le 14/10 septembre. Il a accusé la présence de 2.113 personnes (1.877 à la même date de 1927), dont 1978 dans les hôtels et les pensions et 135 dans les chalets. On a compté notamment 759 Suisses, 409 Anglais, 371 Allemands, 174 Français, 68 Américains du nord, 57 Hollandais, 41 Italiens, 28 Belges, 20 Autrichiens, etc. Sur 203 hôtels visités, avec 8.690 lits disponibles, on avait 1.978 lits occupés, soit le 23 % (22 % en 1927). Le pourcentage des lits occupés était de 24 % (21 en Haut-Valais, de 30 % (33) dans le centre et de 14 % (15) dans le Bas-Valais. — Nous publierons très prochainement un article récapitulatif spécial sur la saison d'été 1928 en Valais, d'après les intéressantes données qui nous ont été obligeamment fournies par le secrétaire de l'Association hôtelière valaisanne.

**Travailleurs étrangers en France.** Le ministre français du travail communique une note disant entre autres: « Les étrangers qui désirent venir travailler en France doivent, avant leur départ, être en possession d'un contrat de travail dûment visé par les services publics de main-d'œuvre de France et d'un certificat sanitaire délivré par un médecin accrédité auprès du consulat de France compétent. Ce n'est que sur la présentation de ces pièces qu'ils sont admis à passer la frontière française. Or beaucoup de travailleurs étrangers, pour échapper à ce contrôle, déclarent à la frontière qu'ils ne se rendent pas en France pour y travailler et néanmoins se mettent immédiatement en quête d'un emploi. Ces étrangers trouvent souvent des employeurs qui les accueillent avec empressement sans s'assurer qu'ils sont munis de la carte d'identité de « travailleurs ». Dans ce cas, ces employeurs s'exposent à une amende de 500 à 1000 francs pour chaque infraction constatée. »

**Projets genevois.** Comme on le sait, Genève ne possède, en fait de courts couverts de tennis, que ceux de Champel. Un correspondant de *La Suisse* lance l'idée d'en établir quatre dans le Palais des expositions. Il suffirait d'y cimenter la surface des quatre courts. Ce ciment, protégé par des claies légères, serait recouvert d'un terre pour obtenir le terrain adéquat tendre nécessaire aux concours hippiques. On rappelle à ce propos — et ce sera peut-être le grand argument qui mobilisera les Genevois! — que Lausanne dispose déjà de cinq courts couverts de tennis dans les locaux du Comptoir suisse. — Un autre projet est l'aménagement d'un aéroport sur le lac, pour les atterrissages, le garage et les envols des hydravions. Il paraît qu'un chantier naval est à vendre à Corsier et que ses constructions se prêtent facilement à être transformées en hangars pour hydravions ordinaires et atelier de réparations. Il suffirait de construire encore un hangar de plus grandes dimensions pour recevoir les gros appareils. Le chantier de Corsier est muni déjà d'un *slip*, c'est-à-dire d'un chariot roulant sur rails et permettant de tirer de l'eau l'hydravion pour l'amener jusqu'à la berge. Les frais d'aménagement ne dépasseraient guère 200.000 francs. On constate que les initiatives ne manquent pas pour rendre Genève, de toutes façons, toujours plus accueillante aux étrangers.

## Légations et Consuls

**Consulat de France à Bâle.** M. Jean Péron, consul général adjoint au consulat de France à Genève, a été nommé consul général de France à Bâle, en remplacement de M. Edouard Carteron, qui va assumer les fonctions de consul général à Montréal. M. Jean Péron est né en 1883. Il a occupé divers postes diplomatiques et consulaires à San Francisco, Genève, le Caire, Sydney, Smyrne, Beyrouth et Lausanne.



**Libby's PRUNES**

**Plump California Prunes**  
... a money-making dish

Plump and meaty, full of sweetness, Libby's Prunes from California will bring you many repeat orders. They are selected for uniform size, and carefully dried to retain full flavor.

Ask for Libby's when you buy

- Ananas
- Asparagus
- Peaches
- Fruit Salad
- Ox Tongues
- Lunch Tongues
- Corned Beef
- Dried Prunes
- Salmon





# Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen,  
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,  
Kühl-Aggregate für Weinkeller,  
Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Die Teilnahme der Aussteller bezeugt ihr Interesse für die nationale Wohlfahrt.

12<sup>te</sup> SCHWEIZER WOCHES  
SEMAINE SUISSE  
SETTIMANA SVIZZERA  
13. - 27. Oktober 1928

Beachtet die Schweizerwochen-Schaufenster! Kaufen Schweizerwaren! Fördert nationale Wohlfahrt!

**Rolladen**  
Rollalouisen  
aller Systeme  
empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

**Wir suchen**  
für lange Wintersaison tüchtige, selbständige  
**Angestellten-Köchin**  
mit langjährigen Zeugnissen. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an  
**Grand Hotel Curhaus, Davos.**

**Wir suchen**  
**1 Maître d'Hôtel-Sekretär**  
tüchtiger Restaurateur, fähig, einem Grossbetrieb vorzustehen.  
**1 Sekretärin**  
in allen Bureauarbeiten firm. Eintritt Mitte oder Ende Oktober. Jahresstellen. Offerten von nur ersten Bewerbern unter Chiffre F 6777 O an Publicitas Basel.

La Sété de développement de Crans, cherche pour la future saison d'hiver un  
**Professeur de Patin et un Professeur de Sky,**  
Pour renseignements s'adresser à la Sété de développement Crans sur Sière, Valais.

**GESUCHT**  
von erstklassigem Hotel im Kanton Graubünden ein tüchtiger  
**Kellermeister**  
mit langjähriger Hotelpraxis. Event. Jahresstelle. Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre A G 2422 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
tüchtige, erfahrene  
**Economat-Gouvernante**  
in mittelgrosses Hotel d. Engadins. Offerten mit Referenzangaben sind zu richten unter Chiffre N S 2468 E S 2467 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Generalgouvernante**  
gesucht  
in kl. erstkl. Hotel des Engadins. Sommer- und Winterseason. Offerten unter Chiffre N S 2468 E S 2467 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**NEIGUNGSHEIRAT**  
wünscht blondes, schlankes Fräulein mit Vermögen, sprachenkundig, geschäftstüchtig, mit kath. Hofbeamten über 35 Jahre. Geht. Off. unter Chiffre M. M. 2452 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier suisse, de réputation internationale, grand organisateur et de toute confiance, recherche  
**DIRECTION**  
dans maison de tout premier ordre, saison ou à l'année, en Suisse ou à l'Étranger. Prière d'adresser offres sous chiffre E. B. 2417 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**CONCIERGE-CONDUCTEUR, LIFTIER oder CONCIERGE,**  
sprachenkundig gut präsentierend mit angenehmen Umgangsformen,  
**sucht Jahres- oder Winter-Engagement.**  
Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A G 2462 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meinen  
**Pâtissier**, tüchtigen, soliden Arbeiter,  
**Concierge**, sprachenkundig,  
**Laufburschen, Etagenportier**, passende Winterstellung. Event. könnte tüchtige  
**Sekretärin**, sprachengewandt, empfehlen. Geht. Offerten an Direktor P. Paster, Kurhaus, Val Sinestra.

**Ich suche für meinen Küchenchef**  
geeigneten Winterposten. Der Bewerber ist gesetzter Alters, sehr sparsam und solid und darf seiner vorzüglichen Kenntnisse wegen in jeden Betrieb sehr empfohlen werden. Anfragen erbeten an: W. Looser, Hotel Sternchen, Unterwasser (Toggenburg).

**Arbeitsfreudige junge, gut präsentierende Tochter**  
mit Handesschulbildung, 4 Sprachen, musikalisch, kinderliebend, sucht Stelle in Hotelierfamilie, zur Mithilfe im Bureau und Beaufsichtigung der Kinder. Offerten unter Chiffre W S 2470 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Concierge oder Concierge-Conducteur**  
zurzeit in erstklass. Hotel in Interlaken tätig, sucht  
**Winterseason- od. Jahresstelle.**  
Gute In- und Auslandsreferenzen. Geht. Offerten unter Chiffre 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Maler**  
empfiehlt sich  
**zum Streichen v. Gartenzäunen, Gartenmobiliar, Fensterläden, Korridoren etc.**  
in Hotel oder Privathaus. Offerten erbeten an Severin Rosshard, Volketswil.

**Koch,**  
tüchtig u. zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonstelle als  
**Aide de Cuisine.**  
Eintritt nach Übereinkunft. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten gefl. unter Chiffre W S 2464 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**  
Suche für meinen tüchtigen und sparsamen Chef passende  
**Winterstelle.**  
Man richte Offerten an Fritz Hassenbruch, Spiez, K. Indermühle.

Jüngeres Fräulein, durchaus bewandert in der Hotelbranche, 4 Sprachen, sucht selbständige Leitung oder Pacht ein. entwicklungsfäh. Jahresgeschäftes, Hotel oder Pension von 25-50 Betten. Offerten unter P 7000 L an Publicitas Lausanne.

Alleinstehender, 40jähriger **frühdiger Hotelier**  
redt die Sprachen, sowie Küche und Kellerei gründlich kennt, wünscht mit alleinstehender Gastwirtin od. junger Wirtin in Verbindung zu treten zwecks Unterstützung als Teilhaber oder unter anderer Form, beidseitig ein Heim gründen zu können. Nur unterschriebene Briefe mit genauer Adresse werden beantwortet. Diskretion zugesichert. Nicht Seröse wollen sich fernhalten. Offerte unter Chiffre G 1937 O, Poste Restante Mont Blanc, GENÈVE.

**Küchenchef**  
Erstklassiger, gewandter und sparsamer Küchenchef, 10 Jahre im gleichen, grossen Hause tätig gewesen, sucht Jahresstelle, ev. Winter- und Sommerseason in grösserem Hause. Prima Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offerten an F. Sch., Postfach Nr. 20709, Samaden.

In allen Zweigen des Hotelfaches gut versierte  
**Hotelier's**  
Witwa, Schweizerin, energisch, arbeitsfreudig, Ende der 40er, mit zwei fachlich tüchtigen Töchtern, sucht auf den Winter Engagement als Leiterin eines kleineren Hauses, Stütz des Prinzipals, als Haus- oder Empfangsdame oder sonstigen

**Vertrauensposten**  
in Hotel oder Sanatorium mit Jahres- oder Saisonbetrieb. Zweisaisonbetrieb bevorzugt, wo auch eine oder beide Töchter Engagement finden könnten. Ausführliche Angebote mit Gehaltsofferte unter Chiffre F S 2389 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachgewandter, tüchtiger und solider  
**OBKELLNER**  
mit freundl. Umgangsformen, 37 Jahre alt, ledig, sucht passendes Winter-Engagement.  
Offerten erbeten unter Chiffre L S 2441 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Stellung als Warenkontrolleur**  
und  
**Vertrauensperson des Prinzipals**  
sucht langjähriger, in der Warenkenntnis erfahrener Herr, Mitte 50er, gegenwärtig noch in Stellung. Prima Referenzen. Offerten u. Chiffre W H 2434 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für nächsten Frühling wird für 17jährigen, kräftigen Jüngling m. guter Schulbildung eine Lehrstelle als  
**Kochlehrerling**  
in besserem Hotel gesucht. Französisch Schweiz bevorzugt. Offerten sub Chiffre S R 2469 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Lehre entlassener  
**Saalkellner**  
sucht  
per sofort Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse zu Diensten.  
Walter Aeschbacher, Burgstrasse 75, St. Gallen.

**Chef de cuisine**  
experimenté, sachant travailler seul, **cherche place.** Références à disposition. S'adresser sous P 5071 S, Publicitas, Sion.

**Porfier Conducateur**  
event. Nachconcierge, 5 Hauptsprachen, In- und Auslandspraxis, prima Referenzen,  
**sucht Winterstelle**  
in grösserem Hause, Schweiz event. Ausland. Offerten erbeten unter Chiffre F W 2427 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Teilhabein**  
Geb., dist. und fachl. Dame sucht z. Übern. einer erstkl. Pension in Lugano (40 Betten) in der feinen Küche bewand. Teilhaberin. Offert. sub Be 1551 O an Publicitas Lugano.

Junge, tüchtige  
**Saaltöchter**  
sucht Engagement für die Winterseason.  
Marie Kuhl, Blumenstein bei Thun.

**Küchenchef**  
Suche für meinen tüchtigen und sparsamen Chef passende  
**Winterstelle.**  
Man richte Offerten an Fritz Hassenbruch, Spiez, K. Indermühle, Schynige Platte.

**Dame Anglaise distinguée**  
sachant l'anglais, le français, l'allemand;  
**cherche à se placer**  
dans bon hôtel, soit pour aider à la maîtresse de la maison, ou pour „indoor amusements winter sports hôtel“. Pourrait se presenter personnellement. Offres sous chiffre S R 2432 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

**Maître d'hôtel**  
marié, 38 ans  
**cherche place à l'année.**  
préférence Suisse française. Entrée à convenance. Case post. 18225, Château d'Oex.

**Kassier - Chef de réception**  
26jährig, sprachenkundig und bilanzsicher, wünscht sich auf Herbst oder kommende Saison  
**zu verändern.**  
In- oder Ausland. Gegenwärtig in ganz erstkl. Haus Graubündens tätig. Ia. Zeugnisse und Referenzen. Offerten an Postfach A R 20259, Arosa.

**DIREKTION**  
Hoteldirektor, Schweizer, 30jährig, mit geschäftstüchtiger Frau, in leitender Stellung,  
**sucht Engagement in Winter- oder Jahresstellung** (Schweiz oder Ausland). Gründl. Fachkenntnisse, guter Organisator, In- und Auslandspraxis, 5 Sprachen. Erstkl. Referenzen. Kautionsfähig. Offerten erbeten u. Chiff. F R 2450 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelangestellte**  
die sich gerne vom Fach zurückziehen möchte, ist Gelegenheit geboten, sich mit einigen Milles an ruhig. Geschäft  
**zu beteiligen.**  
Geht. Offerten unter Chiffre M L 2474 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelier,**  
sprach- und fachvertraut, sucht gesundheitshalber Posten gleich welcher Natur in Höhenkurort. Offerten unter Chiffre Z D 2927 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Ich suche für meinen tüchtigen, zuverlässigen und arbeitswilligen  
**Alleinportier**  
**Wintersaisonstelle**  
nach Graubünden. R. Aellig, Hotel Belle-Rive, Bönigen.

Hotelierson, 27 Jahre, gut präsentierend, gewandte Umgangformen, in den 4 Hauptsprachen perfekt in Wort und Schrift, sucht Winter- oder Jahresstelle als  
**Chef de réception, Kassier oder I. Sekretär**  
in erstklass. Haus, Schweiz oder Ausland. Beste Refer. Geht. Offerten an O. Riedel, Grand Hotel du Lac, Vevey.

**Chefköchin**  
I. Kraft,  
**sucht Vertrauensstelle**  
mit Eintritt nach Übereinkunft. Gleichfalls sucht ein starkes  
**Küchenmädchen**  
Stelle, wenn möglich am gleichen Ort. Offerten unter Chiffre W H 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ich suche f. mein Personal Winterengagement:**  
Sekretärin, Küchenchef, ökonomischer Arbeiter (ginge auch als Saucier oder Entremetteur), Aide de cuisine, Oberkellner, Restaurationstochter. Es handelt sich um erprobte, fachrichtige Kräfte. Anfragen an J. C. LAPORTE, Propr. Kurhaus und Badhotel „Tamina“, RAGAZ.

Prominenter schweiz. Hotelier, Sprachen beherrschend und durchaus geschäftstüchtig, 42 Jahre alt und gut präsentierend, mit grossem internationalem Bekanntheitsgrad, erlöhrlicher Leiter seit vielen Jahren eines der ersten Kurhotels in Italien, wünscht  
**HOTEL-DIREKTION**  
in nur erstklassigem Hause, Saison- oder Jahresstelle, In- oder Ausland. Geht. Offerten erbeten unter Chiffre K. N. 2416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Direction d'hôtel ou poste de confiance**  
**est cherché** par homme de métier possédant certificats de maisons de tout premier ordre de la Suisse et de l'Étranger. Ecrire sous chiffre R. E. 2368 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**ON CHERCHE**  
à acheter en Suisse  
**Hôtel, Pension, Gasthof ou Cinéma.**  
Envoyer offres détaillées à WEDEKIND, ILMENAU, Allemagne, Bahnhofstrasse 7.

**A REMETTRE**  
**HOTEL DES VOYAGEURS**  
en plein centre de Lausanne.  
40 chambres. S'adr. Etude L. Berliarionne, Pl. St-François 5, Lausanne.

**Hotel zu mieten gesucht**  
modern eingerichtet, mit 50 bis 80 Betten und nachweisbarer Rendite auf nächstes Frühjahr. Offerten unter Chiffre H H 2456 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ZU VERPACHTEN**  
in einer Berg-Gemeinde des Bündner Oberlandes ein neugebautes  
**Gasthaus samt Inventar**  
Sommer- und Winterseason, schöne, sonnige Zimmer, 20 bis 30 Betten, Postauto mit Haltestelle. Nur ernstgemeinte, tüchtige Wirthe wollen sich sofort melden unter Chiffre 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ZU VERKAUFEN:**  
**HOTEL-PENSION**  
1100 m ü. M., im Ober-Toggenburg, 30 Betten, äusserst billig. Besitzer: A. Ziegler, Rorschacherberg.

**HOTEL**  
**Kauf oder Pacht.**  
Schweizer, Fachmann, kapitalkräftig, sucht HOTEL mit 50-100 Betten. event. GROSS-CAFÉ mit nachweisbarer Rendite. Geht. Offerten unter Chiffre H Y 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Klein. Hotel oder Pension**  
gesucht  
von kapitalkräftigen Fachleuten im Berner Oberland oder Vierwaldstätter-See. Nur ernstgemeinte Verkäufer wollen sich melden. Offerten unter Chiffre J H 2444 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An idealer Lage des Untersees ist eine tadelloos eingerichtete, nachweisbar prosperierende und bedeutend erweiterungsfähige **FREMDEN-Pension, Tea-room, Ausflugs-Restaurant**  
8-10 Betten, (für 250 Personen Restaurationsräume) gegen Fr. 25,000.— Anzahlung  
**zu verkaufen.**  
Für grössere Familie, Koch-Pâtissier, brillante Existenz. O. Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40. (2109)

**Studebaker - Limousine**  
7 Plätze, wenig gefahren, 6 Zyl., Vierradbremse, sehr gut geeignet für Mietfahrten, zu vortheilhaftem Preise  
**abzugeben**  
Zu besichtigen bei Marcel Addor, Utoquai 29, Zürich.

**SELTENE OCCASION!**  
zu Fr. 1800.—  
**grosser Eisschrank, Marke Eishär**  
(Typ II) wegen Platzmangel zu veräussern. Der Eisschrank ist neu und noch nie im Betrieb gewesen. Offerten an O. Koller, Hotel Bahnhof St. Fiden, St. Gallen, Ost.

**OCCASION!**  
Zu verkaufen wegen Anschaffung eines kleineren Wagens  
**Fiat Torpedo, Modell 519 (1924)**  
6-8 Plätze, 4 Radbremsen, neuer Accumulator, Boschbeleuchtung, 6 Pneus, 8 Lampen, Stossfänger, Wagen in tadellosem Zustand. Anschaffungspreis Fr. 21,000.—, wegen vorgerückter Saison zu äusserst Fr. 7,000.— abzugeben. Sich wenden an Guno Amis, Kunstmalerei, Oeschwald (Rt. Bern), Tel. Nr. 16.





# LLOYD TRIESTINO

## 3 große Express-Dienste

**Triest-Brindisi-Aegypten**, wöchentlich  
**Triest-Venedig-Brindisi-Griechenland-Konstantinopel**, wöchentlich.  
**Italien-Bombay**, jede zweite Woche ab Triest od. Genoa (in Verbindg. m. d. „Marittima Italiana“)

Andere Passagierdienste:

**Triest-Levante**, jeden Sonntag  
**Triest-Syrien**, jeden Donnerstag  
**Aeolisches Meer - Schwarzes Meer - Ferner Osten**, jeden 4. Montag.

Generalvertretung für den Passagier-Verkehr für die Schweiz:

**R. LINDENMANN**  
 Zürich  
 Bahnhofstr. 31  
**COSULICH LINE**  
 sowie die Reisebüreaux



Wir haben **neu** auf Lager genommen  
**KASSA-QUITTINGSHEFTE**  
 Diese Hefte mit perforierter und gummierter Originalabkantung für die Hotelrechnung, sowie deren Kopie im Hefte selbst, sichern eine absolut sichere Kassaführung.  
 Muster-Offerte zu Diensten  
**KOCH & UTINGER \* CHUR**

*Diese Schutzwand ist aus Glang-Eternit.*

Wohnliche Wirkung  
 Sehr sauber  
 Dauerhaft  
 Leicht zu reinigen  
 Einfach zu montieren  
 Vorteilhaft im Preis  
 Offerte und Muster durch  
**GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.**

**Kassenschränke**  
 In Bränden erprobt.  
**HAUS-TRESORS**  
 Prospekte verlangen  
**JOH. MEYER-LUZERN**  
 Tel. 86, Zürichstrasse 54

# COGNAC MARTELL

Maison Fondée en 1715.



Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

**ROTHRISTER ROHRMÖBEL**  
 OTTO WEBERS WVE, ROTHRIEST (AARG.)

HOTEL SYSTEM EHRENBERG

**ELEKTR. LICHTREKLAME**

SYSTEM EHRENBERG bietet Ihnen ganz besondere Vorteile, weil Tag und Nacht gleich gut wirkend. Man verlange unverbindliche Offerten

**GEBR. EHRENBERG LUZERN**  
 FABRIK ELEKTR. APPARATE TEL. 861

**Cuisines modernes Chauffage Buanderie**

Références de 1er ordre  
**Ateliers de Construction Armand Pahud & Cie, Rolle**  
 Maison fondée en 1897

**Antiphon**  
 die patentierten schalldichten Telefon-Kabinen

(Patente Tobler) sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stiltart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telefon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

**„Antiphon“**  
**A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7**  
 Minervastrasse 95 - Telephon Hottingen 38.30

**Plusieurs milliers de mètres carrés de Linoléum Marque Helvetia**

ont été posés dans les hôtels de la Suisse et en ont augmenté l'hygiène et le confort

Le linoléum Marque Helvetia, produit suisse, est, à prix égal, tout à fait équivalent aux marques étrangères. Les différents genres, avec leurs nombreux dessins adaptés au sens esthétique et aux goûts suisses, vous offrent un revêtement idéal pour les chambres, le vestibule, la salle à manger, la salle de billard, le café-restaurant

Songez que, tout comme les murs et le plafond, le plancher aussi demande à l'occasion à être rénové et

Examinez la possibilité d'aménager de façon plus avantageuse tel ou tel intérieur de votre maison, grâce à l'emploi d'un modèle judicieusement choisi de linoléum Marque Helvetia.

Là où les dimensions ordinaires des dessins ou leurs nuances ne suffiraient plus pour répondre à des exigences extraordinaires dans l'aménagement des locaux, le Supership-Linoléum-Mosaïque est tout indiqué pour apporter l'harmonie parfaite du motif et de la couleur.

S. A. du Linoléum à Giubiasco (Suisse)

**Lino léum Helvetia**  
 GIUBIASCO (SUISSE)  
 tient sa promesse!

**Frigorapid und Sulger Kühl- und Gefrieranlagen**

eignen sich besonders für den Hotelbetrieb. Die erprobte Konstruktion unserer Anlagen benötigt nur 1 Motor für Kühlraum, Kühl-schränke, Glacébereitung mit Konservierung sowie für Block- und Würfel-Fabrikation.

Verlangen Sie kostenlose Beratung und Vorschlag.

**Tavel-Marcuard Zürich 5**  
 Sihlquai 67, Teleph. Seinau 81.90

**APRICOT BRANDY**  
 A garde la chaleur du soleil  
**BOLS**

**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
 für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc

**SIEBE ALLES ART ERSTELLT**

W<sup>o</sup> P. Bürgin - Osterlag  
 Untere Rebgasse 6, Basel.

**Hotel-Sekretär-Kurse**  
 Gründl. u. prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt II von 129 k

Gademans Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Wollen Sie ein wirklich gutes Bett, so erreichen Sie dies nur durch die weltberühmte

# Schlaraffia-Obermatratze

„Schlaraffia“ bedeutet ein Metallpolster, welches aus vielen kleinen ineinander verschlungenen Stahlspiralfedern besteht und welches wirkt: Unverwundliche Elastizität! Wunderbar gleichmässige Polsterung! Kein Einliegen der Matratzen, daher kein Umschaffen mehr! Billig! Jede Haar- oder Woll-Matratze kann mit „Schlaraffia“ umgeschafft werden. Verlangen Sie Prospekt und Preise bei den alleinigen Herstellern

# Schlaraffia-Werke Hüser & Co., Basel

Güterstrasse 84, Telephon Birsig 83.16

**„ZÜRICH“  
Allgemeine UNFALL u. Haftpflicht-  
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Generaldirektion: ZÜRICH, Mythenquai 2

Vertragsgesellschaft des  
Schweizer Hotelier-  
Verains



**Bedeutende Vergünstigungen  
beim Abschluss von Unfall- und  
Haftpflicht-Versicherungen**

Verlangen Sie unverbindliche  
Offerten und Auskunft

**Warnung**

**An die Herren Hoteliers,  
Gastwirte, Restaurateure!**

Die Firma MELODIUM S.A.R.L.,  
PARIS, beehrt sich, der verehrten  
schweiz. Kundschaft zur Kenntnis zu  
bringen, dass sie Herrn Walter  
Brückner in Winterthur ihre Ver-  
tretung zurückgezogen und dieselbe  
der Firma

**CHARRIÈRE & C<sup>IE</sup>  
MUSIKHAUS \* BULLE**  
(Filiale in Basel, Steinvorstadt 58)

für die ganze Schweiz übertragen  
hat. Dieselbe ist also allein ermäch-  
tigt, unsere Lautsprecher-Grammo-  
phone «MELODIUM» in der Schweiz  
anzubieten.

Alle anderen auf den Markt ge-  
brachten Verstärkeranlagen unter  
dem Namen «MELODIUM» sind  
Nachahmungen und werden gericht-  
lich verfolgt.

MELODIUM S.A.R.L.  
PARIS

**Leistungsfähigkeit**

Nur persönlicher Einfluss und  
dauernde persönliche An-  
strengung im Oriente selbst  
sichern heute höchste Lei-  
stungsfähigkeit. Unsere Firma  
erfüllt diese Voraussetzungen  
und diese Überlegenheit läßt  
uns die schöneren Orient-  
Teppiche zu den Preisen der  
Konkurrenz liefern.

Schuster & Co.  
St. Gallen  
Zürich Täbris Berlin



**Schuster**

REVUE-Inserate haben immer Erfolg!



**Kontroll-  
Kassen**

„National“, bestes amerik. Fabrikat, zufolge der Prohibition frei geworden, ausserordentlich fast neue Maschinen, liefere ich mit jeder gewünschten Garantie zu niedrigen Preisen u. günstigen Konditionen. Ich habe in der Schweiz schon viele Hunderte solcher Kassen verkauft und gebe jedem Interessenten die Adresse der Besitzer. Jeder Wunsch bezüglich Grösse, Einteilung etc. kann berücksichtigt werden. G. Brenner, Kontrollkassenhans, Zürich, Seefeldstr. 99.

**LONDON**

Vortreffl. englischen Unterrichts, Einzelpension in engl. Familien, gute Verpflegung, von £ 30 ab für drei Monate.  
Prof. Dr. Charles Merk  
5 Roland Gardens, London S. W. 7

**DANKSAGUNG**

(statt Karten)

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres Lieben und unvergesslichen

**Paul Schmidt-Meisser**

sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit danken von Herzen

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

PONTRESINA, den 29. September 1928.

L'adoucisseur d'eau «ZEROLIT»

**SUPPRIME  
les inconvénients de  
L'EAU CALCAIRE**

Evite le tartre dans les chaudières, tuyaux, bouilleurs, etc. Son usage entraîne de grandes économies pour la lessive (savon, soude etc.) et augmente la DURÉE DU LINGE. Modèles en toutes grandeurs et pour n'importe quels débits. S'installe facilement à l'entrée de l'eau dans la maison ou sur n'importe quelle conduite latérale.

Renseignements, catalogues, devis gratis, sans aucun engagement

**ADOUCCISSEURS D'EAU S. A.  
GENÈVE**

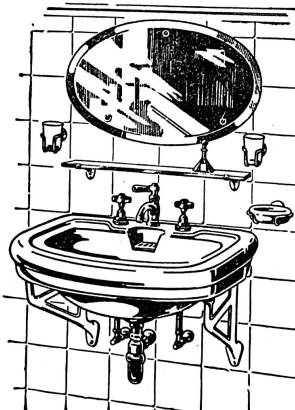
Rue du Marché, 20 Tél. Stand 08-98

**INSTALLATIONS SANITAIRES  
MODERNES**

Maison Daniel PERRET, Lausanne

**Ihr Hotel ist stets  
besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera  
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

**Tischdecken  
lichtechte Vorhangstoffe**

**SCHOOP & CO.  
ZÜRICH-USTERSTR.5**



Muster und Preisliste auf Verlangen

Bei Neu-Anschaffungen verlangen Sie unsere Muster für  
**Bett-, Tisch-, Küchen-  
oder Toilettenwäsche**

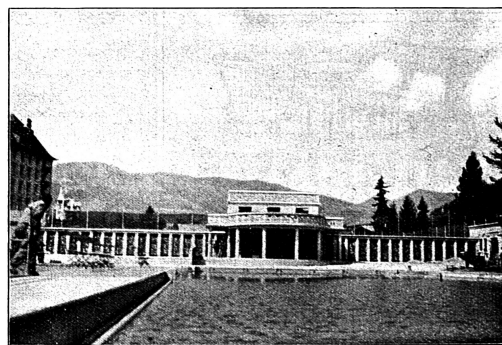


**E. SCHÜTZ & C<sup>IE</sup> · LEINWAND-  
FABRIKATION · WASEN i. E.**

**Steppdecken**

Neuanfertigung, Neuüberziehen und Umarbeiten. Verlangen Sie bitte Muster - Kollektion oder unverbindlichen Besuch.

**Steppdeckenfabrik „LESTA A. - G.“  
Ragaz 2**



SCHWIMMBAD GSTAAD - DIE SCHÖNSTE ANLAGE DES KONTINENTS  
**BEDA HEFTI**  
SPEZIALINGENIEUR FÜR BADERBAU · FRIBOURG (SCHWEIZ) · TEL. 10.23

internationale  
bürofachausstellung  
basel  
29. sept. - 15. okt. 1928  
mustermessgebäude

